

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

214 (10.5.1929) Freitagausgabe

Preis: Frei Haus monatlich 3.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 10. Mai 1929.

Eincentum und Verlag von ...

England lehnt ab.

Der englische Schatzkanzler über die Reparationsfrage. / Die englische Regierung wird dem letzten Pariser Kompromissvorschlag ihre Zustimmung nicht geben.

Churchill vor dem Unterhaus.

v.D. London, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Churchill erklärte, daß England sich auf eine Veränderung wie sie in den letzten Tagen als Vorschlag Stamps mitgeteilt worden ist, auf keinen Fall einlassen würde.

Das Interesse an der Antwort war gering und das Haus beinahe leer, als der Kanzler sprach.

Churchill erklärte, daß England sich auf eine Veränderung wie sie in den letzten Tagen als Vorschlag Stamps mitgeteilt worden ist, auf keinen Fall einlassen würde.

Das heißt also auf eine Herabsetzung der Prozentsätze von Spaam 3 oder 4 Prozent. Aber ob und inwieweit die Regierung entgegenzukommen bereit ist, wenn die alliierten Gläubiger „Opfer“ bringen, darüber verriet er ein Wort zu sagen, und als einer der Oppositionsleute versuchte, eine Erklärung in dieser Richtung herauszubekommen, griff der Sprecher ein und schnitt die weitere Diskussion ab.

Die wichtigste Lehre aber, die man aus der Erklärung ziehen zu können glaubt, ist, daß sie von neuem zeigt, daß bei solchen Konferenzen und Besprechungen, die hinter verschlossenen Türen stattfinden, allen angebotenen Informationen einschließlich der offiziellen, in den Papierkorb gehören.

Die Lage bleibt kritisch.

F.H. Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Die Frage wurde ernstlich erwoogen, ob die Konferenz, die nunmehr drei volle Monate tagt, noch weiter beisammen bleiben, oder auf bessere Zeiten verschoben werden soll.

Die deutsche Delegation nahm die Rede des englischen Schatzkanzlers mit voller Ruhe auf. Sie kann unter den gegenwärtigen Umständen nur abwarten, was die Gläubiger beschließen werden, weil es von diesen allein abhängt, ob der Kompromissvorschlag Owen Youngs verbindlich werden könnte, der das äußerste Zugeständnis bedeutet, zu dem sich Deutschland entschließen kann.

Gestern fand keine Besprechung zwischen den deutschen und den alliierten Vertretern statt. Aber die deutsche Abordnung hielt mehrtägige Beratungen ab, um die Redaktion der Bemerkungen und Einwendungen fertigzustellen, die gegen den Schlußbericht Sir Stamps erhoben werden müssen.

Wichtig frei erfunden ist die Mitteilung Pariser Abendblätter, daß Dr. Schacht gestern nachmittag neue Vorbehalte und Bedingungen den Alliierten bekanntgegeben hätte, von denen Annahme Deutschlands Zustimmung zum Kompromissvorschlag Owen Youngs abhängt.

In diesem Augenblick stehen übrigens die Vorbehalte, die Deutschland macht, um dem Youngschen Vorschlag seine Zustimmung zu geben, nicht im Vordergrund des Interesses. Es kommt vorläufig darauf an, daß die Alliierten untereinander einig werden, wie sie

die deutschen Zahlungen verteilen sollen. Man kann mit Recht die Frage aufwerfen, ob sich die Pariser Sachverständigenkonferenz mit dieser Frage zu beschäftigen habe, an der Deutschland vollkommen uninteressiert ist, oder ob die Sachverständigen nur festzulegen hätten, was Deutschland mit Berücksichtigung seiner Leistungsfähigkeit in den nächsten 37 Jahren an Reparationsleistungen leisten zu glauben vermag.

Man macht besonders bei den Amerikanern dafür Stimmung, daß die Aufstellung der deutschen Zahlungen unter die Gläubiger nicht in Paris festgelegt werden soll, sondern diese Angelegenheit auf einer neuen Konferenz geregelt werden soll.

Aber die Alliierten glauben, daß sie in Paris Klarheit darüber schaffen müßten, was jeder Einzelne in Zukunft zu bekommen hat und daß die Höhe der deutschen Zahlungen abhängig zu machen sei von dem, was jeder einzelne Gläubiger erhalte. Die Sachverständigenkonferenz geriet damit, wie schon eingangs gesagt, auf ein Gebiet, das die größten Schwierigkeiten hervorrufen muß. Denn bei der Verteilung der Reute sind soziale Ansprüche zu befriedigen, daß heute am 30. Tage der Konferenz niemand weiß, ob in dieser Hinsicht ein Einvernehmen erzielt werden wird.

Sie würden im ganzen 117,5 Milliarden Papierfranken erhalten, von denen 42,5 Milliarden Papierfranken sofort mobilisiert werden könnten, während sie selbst 125 Milliarden verlangt hatten. Die

Franzosen würden also, um ein Abkommen, das sie dringend brauchen, zustande zu bringen, auf nicht ganz 8 Milliarden Papierfranken verzichten müssen, ein unwesentlich kleiner Betrag im Verhältnis zu dem, der ihnen zuerkannt wurde.

Hier treten überhaupt wie bei dieser ganzen Konferenz politische Erwägungen

ins Spiel. Seit drei Jahren taten die Franzosen alles, um die Entente cordiale wieder aufleben zu lassen. Engländer und Franzosen machen sich politisch die wichtigsten Zugeländnisse, und dieses ganze Haus droht zusammenzufürzen, wenn die Franzosen die Engländer bei der Verteilung der deutschen Reparationszahlungen im Stich lassen wollten. Die Engländer scheinen auf die Franzosen einen starken Druck auszuüben, wenn sie darauf verweisen, daß die konservative Partei bei den Unterhauswahlen eine schwere Niederlage erleiden würde, wenn England seine Reparationsforderungen nicht durchsetzen sollte.

Ueber die deutschen Vorbehalte und Bedingungen verlautet noch immer nichts Authentisches. Es wurde unserem Korrespondenten versichert, daß die zwölf Vorbehalte und Bedingungen, die Dr. Schacht kürzlich bekanntgegeben hat, fortbeständen. Man muß der dringenden Hoffnung Ausdruck geben, daß sich diese Vorbehalte erfüllen und von den Bedingungen nicht eine zurückgezogen werden wird.

Strefemann spricht.

Das Jahresbankett des Vereins der ausländischen Presse in Berlin. Nuntius Pacelli über die Mission der Journalisten. / Der Reichsaußenminister protestiert gegen die Abrüstungskomödie.

Berlin, 10. Mai. (Funkpruch.) Der Verein der ausländischen Presse veranstaltete in den Räumen des Hotels Adlon sein diesjähriges Bankett. Erhielten waren u. a. Reichsaußenminister Dr. Strefemann, Reichswehrminister Goener, Reichsjustizminister von Güericke, Reichsernährungsminister Dietrich, sämtliche in Berlin anwesenden Vertreter ausländischer Mächte unter Führung des Dogen, des päpstlichen Nuntius Pacelli.

Der Vertreter der Associated Press, Lochner, begrüßte die erschienenen Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Monate, die seit dem letzten Jahresbankett verfloßen seien, eine so reiche journalistische Ausbeute für den in Deutschland wohnenden Korrespondenten gegeben haben.

Er brachte die Dank der ausländischen Gäste über die Einladung zum Ausdruck und meinte, schon Schiller habe gefordert, daß der Sänger mit dem König gehe. Heute seien die Journalisten die Sänger und sie seien verpflichtet, mit dem Staatsmann in enger Fühlung zu bleiben und in der Welt das Gefühl der geistigen und wirtschaftlichen Verbundenheit aller Nationen zu betonen.

Er brachte die Dank der ausländischen Gäste über die Einladung zum Ausdruck und meinte, schon Schiller habe gefordert, daß der Sänger mit dem König gehe.

Er brachte die Dank der ausländischen Gäste über die Einladung zum Ausdruck und meinte, schon Schiller habe gefordert, daß der Sänger mit dem König gehe.

Das Wort. Zu der besonderen Apostrophierung als Freund der ausländischen Presse betonte Dr. Strefemann, daß er als Minister die Bedeutung der Persönlichkeit nur unterschätzen könne, aber auch die Bedeutung eines Geistes, der trotz der größten Schwierigkeiten sich sofort wieder an den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Schifffahrt gemacht habe.

auf das Thema Reparationen zu sprechen und betonte, daß er naturgemäß zu den augenblicklichen Pariser Verhandlungen nicht Stellung nehmen könne. Der Davesplan habe zweifellos zur Konsolidierung der Verhältnisse in ganz Europa beigetragen, und diejenigen Erfahrungen gezeigt, die zur Einberufung der Pariser Sachverständigenkonferenz geführt haben.

Dr. Strefemann kam jobann auf die Genser Abrüstungsverhandlungen zu sprechen und stellte mit aller Deutlichkeit fest, daß seine Hoffnung sich nicht erfüllt habe, daß die letzte Sitzung einer hinreichend geklärten Lage gegenüberstehe. Nach der sachlichen Beratung habe sich eine Perspektive eröffnet, die ein Verlagen der Grundidee der allgemeinen Abrüstung befürchten lasse.

Boncour antwortet.

F.H. Paris, 10. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf die Rede Strefemanns zur Frage der Abrüstung antwortet Paul Boncour heute im „Excelsior“. Er sagt, daß die beiden Punkte, die Strefemann auf dem Bankett der auswärtigen Presse hervorhob, nämlich jener, der sich auf die ausgebildeten Reserven, und der andere, der sich auf das angeammelte Kriegsmaterial bezog, unterschieden werden müßten.



# Briefwechsel im Sanatorium

Erzählt von Arthur Rundi

Sandy war — ich möchte sagen: ein amüsanter Hypochonder. Das haben wir alle, aber er langweilte uns nie mit seinen Lebensgeschichten, weil er ihnen am Ende immer eine Wendung ins Heitere gab.

Eines Tages — die Geschichte spielt in New York — hörte ich, Sandy habe sich, ohne vorher jemanden etwas zu sagen, einer Gallenoperation unterzogen und liege in einem Einzelzimmer des New York-Hospitals in der Sechzigsten Straße.

Ich wohnte damals in der Gegend von Madison-Square, also nicht weit vom New York-Hospital, deshalb ging ich sofort hin und besuchte Sandy auch an den folgenden Tagen, so oft ich eine freie halbe Stunde hatte. Es sah aus, als ob es diesmal wirklich etwas Ernstes sei.

Ich lernte die beiden Schwestern kennen, die Sandy pflegten, die Schwester und die Nichte, und traf ein paarmal auch mit dem Arzt zusammen, dem ausgezeichneten Doktor Charles C. Webb. Als der Arzt und die Schwestern herausgefunden hatten, daß ich die Hypochondrie des Patienten bescheid wußte, stierte allmählich das Geheimnis zu mir durch: Sandy hatte die Symptome eines Gallenleidens mit außerordentlicher Präzision beschrieben und schließlich festgelegt, daß man zur Operation schritt; die Operation, die er nicht leichter Natur war, hatte aber klar bewiesen, daß Sandy vollkommen gesund war.

Doktor Webb überwand schnell den begrifflichen Aerger darüber, daß er sich genarrt sah, und ordnete an, den Patienten nichts von der Operation zu merken zu lassen, ihm im Gegenteil die Komödie vorzuspielen, als nähme man ihn und seine Beschwerden weiterhin vollkommen ernst. Doktor Webb hatte erkannt, daß es sich um eine auf hohe Intelligenz aufgebaute Hysterie handelte, und wandte seine Aufmerksamkeit auf die Hysterie zu: er wollte Sandy vor allem die Möglichkeiten einer langwierigen und gewissenhaften Nachbehandlung ausloten lassen.

Aber Sandy durchkreuzte Doktor Webbs Pläne, indem er wochenlang alle, auch die unangenehmsten Vorschriften, aufs sorgfältigste befolgte und nicht daran dachte, das Spiel langweilig und lästig zu machen.

Sandy war etwa zweiunddreißig Jahre alt, sehr geschäftig, sehr energiegelad und von einer natürlichen Lebenswürdigkeit, die es ihm schwer machte, ihm böse zu sein.

Die beiden Schwestern, die ihn pflegten und einander frühmorgens um acht und abends um acht ablösten, waren von einander recht verschieden: Anne, groß, feingliedrig und von der ersten Begegnung an recht anziehend, Doris, ein unheimliches, verbittertes, atemberaubendes Wesen.

Eines Abends kam ich kurz vor acht Uhr zu meinem täglichen Besuch ins New York-Hospital. Ich ging an der offenen Tür des kleinen Zimmers vorbei, in dem die Schwestern sich während ihrer freien Zeit beschäftigten und in dem Anne und Doris sich täglich früh und abends einen Dienstwechsel für ein paar Minuten trafen. So war es auch heute. Anscheinend hatte ich die beiden in einer lebhaften Unterhaltung gestört, denn sie schwiegen plötzlich, als sie mich im Türschwengel sahen. Anne gab der Kollegin ein Zeichen, Doris schien einen Augenblick anderer Meinung zu sein, aber schließlich stimmte sie zu. Dann sagte Anne mir, ich solle näher treten, und als ich im Zimmer war, schloß sie die Tür, wie sie ratios machte.

Sandy hatte jeder der beiden Schwestern einen Brief übergeben. Anne hatte den ihrigen gestern abend am Ende ihres Dienstes bekommen, das zweite geschlossene Kuvert hatte Sandy heute früh Doris überreicht, bevor sie nach Hause ging. Jetzt eben hatten die beiden

einander von den Briefen erzählt; Doris war die erste gewesen, die es nicht länger bei sich behalten konnte.

Ich stand zwischen Anne und Doris. Sie hielten mich mit fast derselben Bewegung ihre Briefe hin, die sie bis zu diesem Augenblick sich bemüht hatten, vor mir zu verbergen. Anne sagte: „Es ist ganz gleichgültig, welchen von beiden Sie lesen, wir haben sie beiden Zeile für Zeile verglichen.“

Beide Briefe hatten den vollkommen gleichen Wortlaut, sie unterschieden sich nur in der Ueberschrift. Ich griff nach dem, den Doris mir reichte, und las:

Liebe Schwester Doris,

ich muß mich, da ich noch sehr schwach bin, kurz ausdrücken und bitte Sie, hieraus das Unvermittelte meiner Worte zu begreifen. Ich habe lange mit mir gekämpft, bis ich den Mut faßte, es Ihnen zu sagen. Ich fühle mich durch ein starkes, unwiderstehliches Gefühl zu Ihnen hingezogen. Ich muß das oft mißbrauchte, aber einzig deutliche Wort anwenden: ich liebe Sie.

Sie werden wissen, was Sie mir zu antworten haben. Bitte tun Sie es bald! Ich warte ungeduldig, wie immer Ihre Antwort lauten mag.

Im tiefsten Sinne des Wortes Ihnen für immer ergeben  
Ihr S. D.

Anne stellte sofort die Diagnose: „Also langweilt er sich endlich doch.“ Doris, an Schuldigungen männlicher Patienten weniger gewöhnt, schien nicht geneigt, so schnell zu diesem einzig richtigen Resultat zu gelangen.

Beide fragten wie aus einem Munde: „Was sollen wir tun?“ Ich verlangte Bedenkzeit, aber sie drängten auf einen sofortigen Rat. Schließlich erpreßte ihr Drängen mir einen Einfall, von dem

ich im Augenblick nicht ahnte, wie sehr er besonders Doktor Webbs Bekalft finden sollte.

Ich ließ Anne und Doris an dem kleinen Tisch Platz nehmen, an dem sie während der Dienstzeit ihre Mahlzeiten einnahmen, und distanzierte ihnen, was sie zu antworten hätten. Beide schrieben bis auf die Unterschriften Wort für Wort den gleichen Text:

Lieber Mr. D.,

zum Märten gibt mir mein Beruf oft Gelegenheit. Aber in Ihrem Falle spüre ich das allmähliche Aufsteigen eines wahren und innigen Gefühls in mir. Bitte drängen Sie mich nicht! Lassen Sie mein Gefühl reden, ich bin noch zu verwirrt von Ihren ehrlichen und starken Worten.

Sehr aufrichtig die Ihrige

— — — Doktor Webb, der die Geschichte natürlich am nächsten Morgen erfuhr, wußte sich vor Lob und Befriedigung gar nicht zu halten. Er meinte, das sei ein sehr amerikanischer Witz, „an efficient joke“, ein Witz mit einem tatsächlichen Effekt. Das war natürlich das höchste Lob, daß dieser Amerikaner mir, dem Fremden, zu vergeben hatte.

Der Effekt zeigte sich schnell: Sandy behauptet, sein Zustand habe sich plötzlich außerordentlich gebessert, und verlangte, so bald wie möglich entlassen zu werden.

Aber Doktor Webb zwang ihn, noch zwei Wochen in seiner und der beiden Schwestern Behandlung zu bleiben. Ein früheres Verlassen der Anstalt, so erklärte er, könnte für Sandys Galle leicht schlimme Folgen haben.

# Eine Stunde mit . . . / Von Otto Pick.

Wie entsteht ein Interview? Ganz einfach: indem Einer fragt und der Andere antwortet. Wer fragt? Wer antwortet? Nun, das hängt davon ab, auf welchem Wege das Ergebnis dieses Frage- und Antwortspiels der Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden soll. Ist das Interview für eine Zeitung bestimmt, so stellt ein Journalist die Fragen und es beantwortet sie eine — wenigstens im Augenblick des Befragtwerdens — prominente Persönlichkeit. Es gibt aber auch andere Arten des Interviews, nicht für den aktuellen Moment bestimmte, sondern gleichsam zeitlose Interviews. Doch davon später.

Das Interview ist eine englische Erfindung. Die englische Grußformel „How do you do?“ stellt sozusagen die Urform des Interviews vor. Und die gleichlautende Gegenfrage entspricht der Schlußphase des anbauend Interview-Gegenwärtigen, der Zeit zur Ueberlegung der ihm passend bündelnden Antwort zu gewinnen trachtet. Der Durchschnitts-Engländer oder Amerikaner meint mit seinem „How do you do?“ gemeint wirklich nichts anderes, als „Wie geht es Ihnen?“ im Sinne unseres „Guten Tag“; des englischen Journa-

listen „How do you do?“ jedoch muß flüchtig mit „Wie machen Sie das?“ übersetzt werden.

Wie machen Sie das eigentlich? Ist der Tenor aller journalistischen Interviews. Wie machen Sie das eigentlich, wie kellen Sie es an, daß Sie so interviewreif singen, regieren, schwimmen, schreiben, tanzen, fliegen, dirigieren, segeln, spekulieren, schön sind, reiten, stenographieren, Verträge schließen, Fußball spielen, rauben, tauchen, Tierstimmen imitieren, morden, berühmte sind . . .?“ fragt der Interviewer die Dina, den Minister, den Kapellmeister, den Feldherrn, den Bankdirektor, die preisgekrönte Schönheit, den Herrenreiter, den Schnellschreiber, den Diplomaten, den Meisterdieb, den Schmelzraucher, den Variétékünstler und alle die anderen Interviewreiter, die der Tag ihm zuführt. Natürlich ergeben sich unzählige Nuancen von Frage und Antwort, wie denn auch Fragesteller und Antwortende untereinander allerhand Differenzierungen aufweisen. Als Grundprinzip ist festzuhalten, daß der Interviewer möglichst viel unmittelbar für seinen Artikel und mittelbar für sein Blatt Wertvolles zu erfahren und der Interviewte möglichst viel für seine Karriere, seinen Ruf, die von ihm verfolgten Ideen usw. Günstiges auszusagen trachtet. Der Befragte hat es scheinbar leichter, denn er braucht sich bloß auf das ihm wesentlich Bedrückende zu beschränken und kann den Ausfrager ruhig drauf los fragen lassen. Letzterer behält aber unter allen Umständen das letzte Wort, das im Ru hingehört und zwischen Abend und Mitternacht gedruckte Wort.

Das fertige, gedruckt vorliegende Interview — wir leben von jenen Fällen ab, wo wie bei den meisten politischen Interviews, die Antworten schriftlich fixiert zu werden pflegen — pflegt nicht nur für die Leser, sondern oft und in mehrfacher Hinsicht auch für den Interviewten eine Ueberraschung vorzustellen. Da sind zunächst die Verbrämungen, die einleitenden und abschließenden Interviewschönwörter, von der im eleganten Klubsessel gerauchten Zigarette angefangen bis zu dem Abschiedswunsch des Interviewten, den Erscheinungsort des betreffenden Blattes recht bald wiederzusehen. Da sind die anmutigen Stillbüten, die sich aus einem glatten „Ja“ oder „Nein“ emporranken. Da sind Folgerungen, die der Befragte entbehren. Da sind Prämissen, die eigentlich zu gewissen Folgerungen verpflichten würden. Alles schwarz auf weiß. Mehr oder minder klipp und klar. Aber stillvoll, d. h. im Stil des Interviewers gehalten, während der Interviewte bloß still gehalten zu haben scheint.

Mehr oder minder ungehalten hält er das Morgenblatt in der Hand. Bald aber, nach mehrmaligem Durchlesen, erhellt sich seine Miene. Er beginnt sich zu entsinnen, dieser und jener Wendung, die er zwar nicht gebraucht hat, aber nummehr fast ganz sicher gebraucht zu haben glaubt. Und dem Interviewer ergoht es nicht anders. Auch ihm fließt das Erlauchte und Notierte mit dem Erachteten und Umstilisierten ineinander, und ehe noch das Abendblatt erschienen sein wird, werden beide, Frager und Befragter, das Interview im Morgenblatt für eine geradezu stenographische Wiederergabe ihres gestrigen Dialogs halten. Selten passiert es, daß der Inhalt eines Interviews nachträglich berichtigt wird.

Der Vater des Dauer-Interviews, das nicht in einem Zeitungsartikel, sondern in ein ausgewachsenes Buch mündet, ist jener Edermann, dem wir die Erhaltung eines der herrlichsten Werke Goethes, seiner Gespräche, verdanken. Wir wissen, daß Goethe die Absicht seines Interviewers nicht nur gefasst, sondern auch in jeder Hinsicht gefördert hat. Inwiefern durch diesen weltliterarisch-journalistischen Permanenzdienst Edermanns eigene dichterische Entfaltung eingeschränkt wurde, entzieht sich dem Rahmen dieser Betrachtung. Tatsache ist, daß des Edel-Interviewers Edermann Methode in ganz Deutschland Schule gemacht hat. Gerhart Hauptmann hat seinen Edermann gefunden, Anatole France gleich deren zwei, und in der Pariser Hochschiff „Les Nouvelles Littéraires“ widmet deren Chefredakteur Frédéric Lesfèvre jede Woche einem anderen prominenten Autor für ein Stündchen sein Edermann-Talent. „Eine Stunde mit . . .“ und ein funkelndes literarisches Interview ist fertig. Damit entfernt sich das flinke literarische Interview von heute wiederum von dem gewissenhaften Edermann-Ideal. Schon aber naht, wenigstens auf literarischem Gebiete, das Interview der Zukunft: das Selbst-Interview, aus dessen Meister die literarischen Brüder Capet anzusehen sind, die in gemeinsamen und Einzelbekenntnissen, in Wort und Bild bereits so viel für die wissenschaftlichen Interviewer getan haben, daß diesen — wenigstens vor Erscheinen der nächsten Capet-Bücher zu tun fast nichts mehr übrig bleibt.

# Bision in Löwen / Von Oskar M. Fontana

Löwen war vor dem August 1914 eine sehr alte Stadt. Heute ist es, bis auf das gotische, zierliche Rathaus, an das merkwürdigerweise der Brand nicht kam, eine sehr neue Siedlung. Als ob eine riesenhafte Spielzeugfabrik zerbräche — so geschah es Löwen im August 1914. Die neuen Häuser haben eine Art kleineres Wappen, das daran erinnert: ein Bajonett kreuzt sich mit einem Kanonenrohr, hinter eine Flamme, darunter 1914.

Im vergangenen Jahre ist jenen Augusttagen von Löwen. Nun geht man durch regelrechte Straßen. Die elektrische Bimmelstrecke auf den Berg der Sonne blänkt Schienen. Die große Zeit ist wieder die gleiche geworden. Und heimlich gähnt durch die Stadt, gähnt immer weiter und unerschämter die Provinz.

Gemäuer weist noch immer die Brandstätte. Daneben ganze Wohnbezirke neu aufgebaut oder im Bau. Warum sind diese Gebiete, trotzdem sie die alten Häuser nachahmen, doch nicht die alten? Die taufend in den uralten Wäldern und Kellern mitverbrannten Häuser fehlen, der Schmutz der Jahrhunderte. Oder man hat die alte Bauhüttengeißel, der in diesen mechanischen Wiederbauten nicht zu finden ist?

Die Rathbralle ist eingestunken, trägt noch die harte Würde von einst. Die Bauten sind wieder auf! Die Straße dazugebaut waren amerikanische, lunaparkhaft.

Um eine Kanone, die als Gefangene dasteht, haben die Spinner manches Reh gewonnen. Die Räder verrotten. Kein Mensch kümmert sich mehr um das einmal drohende, heute flüchtige Geschick, das im Rohr liegen die Schalen einer Banane. Es wäre schön, wenn alle Kanonen so zu nützlichen Besitzern des Straßensabfalls wären.

Es ist Sonntag. Kinderwagen werden über das heiße Pflaster geschoben. Ein Radfahrerklub passiert den Marktplatz der Stadt. Über den Kaffeehäuslichen Löwen Genießer, vermengt mit dem Auto Ausflügler. Einige Anfahrtskarten werden geschrieben. Die Autos lüden die Straße nach Wülffel. Ein Dreiecksritter, Valencia, Valencia.“ Auf den Trottoirs promenierte die nicht schmutzig werden dürfen, daneben gehen. Vor einer Hauswand stehen ein paar alte Frauen und sprechen und schweigen und lächeln wieder. Die Trostlosigkeit eines Nachmittags, mit dem Gefühl nichts anzufangen ist, kriecht aus allen Poren dieser Stadt, die so jung ist, die eben erst wieder angefangen hat, zu leben.

Ein Jude rascher, als ich gedacht, wieder den Bahnhof. Da ich entlang der Straße zu ihm hinschendere, trifft mein Blick den

Erker eines dieser neuen Häuser. Bekommen Melbe ich stehen und es dauert eine ganze Weile, ehe ich wieder weitergehen kann.

In diesem Erker gruppiert sich eine Familie von sieben Köpfen. Sie sitzen sehr tief, so daß man nichts als die Gesichter sieht, die eben von den weißen, breiten belgischen Spitzmorbhängen abgedeckt werden.

Rechts sitzt eine Dame mit grauem Haar, einen großen Hut auf dem Kopf, ihr Gesicht ist voll und energisch. Eine Geliebte? Eine Witwe? Neben ihr ragt wie ein geschlossener Regenschirm, atfängerlich sich, der Tracht nach ein Penfionsfräulein, das Hüden mit Schleifen ums Kinn gebunden. Die Dame daneben zeigt eine läppige Frisur. Das Haar, das schöne, sanfte Rot der Pfingstminnen, ist sicher nachgefärbt. In einem Fauteuil lehnt, etwas trübsalig und entlagend, eine Gestalt, der man die Mutter anmerkt. Ganz links die Tochter, schwarz, über die ersten Zwanzig, unendliche Langeweile im Gesicht, der einzige junge Mensch unter Tischsitzenden, aber ohne Gegenwehr, schon gebrochen. Tief im Hintergrund, dort, wo es dunkel ist, sitzt hinter der Mutter der Vater, weißer Spitzbart, offenbar ein guter Redner und Verdienner und braver Mensch, die greisenhafte Hand auf dem Lehnhohl vor ihm. Hinter der gefärbten Frisur sitzt deren Gatte, Gehrad, sicher Ordensbänder im Knopfloch, lähnes Schnurräucherchen im schon etwas wehenden Gesicht eines Offiziers a. D.

Diese sieben Menschen, vier Schwestern, zwei Gatten, eine Tochter, sitzen wie Puppen in einer Auslage. Sie regen sich nicht, sie sprechen nicht, sie erwarten nichts, sie sitzen sicher seit Stunden und an jedem Sonntagnachmittag so, sie schauen hinunter auf ein Leben, das keines ist.

Was alles geschah, bevor diese Familie so sitzen konnte? Zu dem verbrannten der Krieg rief immer mehr Schützengräben auf, viel Jugend starb, Löwen wurde wieder aufgebaut. Die Familie, vier Schwestern, zwei Gatten, eine Tochter, hat wieder den Erker bezogen, bildet wieder, gedeckt durch Glas und Spitzmorbhänge, auf Schein der Erleuchtung und erwartet nichts.

Was alles wird noch geschehen? Welche Irrtümer! Wieviel Mut! Auf allen Straßen Europas! Auf allen Meeren der Erde. Gräßlicher Traum: Am Ende von all den Katastrophen läßen immer wieder diese sieben armen Menschen und blühten hinunter auf ein Leben, das keines ist, hocken zusammen in der Trostlosigkeit eines Nachmittags. Wügender Alp. Ich röh die Augen weit auf, ihn zu verstauben. Und kalte am liebsten die Hände: Kriebe auf Erden kann nicht so aussehen wie diese Familie von Löwen, darf nicht diese Jungferne Saitheit werden.

**In den ersten zehn Jahren**

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

**NIVEA-KINDERSEIFE**

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



**Sonnengebräunte, gesunde Haut**

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

**NIVEA-CREME**

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20  
Reine Zinnröhren  
RM. 0.60 u. 1.00




Die Sonderzüge zum Bundesjägerfest.

Ueber die Sonderzüge, Sonntagsfahrkarten usw. zum Badischen Bundesjägerfest in Freiburg kann nun folgendes mitgeteilt werden:

1. Abgangsstationen für Sonderzüge sind: Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg, Konstanz (über Höllental) Basel. Von allen anderen Stationen aus kann man die Fahrkarte gleich für die ganze Strecke bis nach Freiburg erhalten, wobei für die Sonderzugstrecke nur der ermäßigte Fahrpreis (zwei Drittel der normalen) gerechnet wird; für die Reisenden vom Oberrhein her gilt als Sonderzugstrecke Heidelberg-Freiburg, für die von Breiten her Karlsruhe-Freiburg, für die vom Murgtal Rastatt-Freiburg, für die vom Oberrhein und von Waldshut her Basel-Freiburg.

2. Mit den Sonderzugsfahrkarten dürfen nur die Sonderzüge und ihre Anschlusszüge benutzt werden, andere Züge nicht.

3. Man kann auch bloß für die Hinreise eine Sonderzugskarte lösen (also nur einfache Fahrt) und zur Rückfahrt einen beliebigen Zug für normalen Fahrpreis benutzen.

4. Am Samstag, den 18. Mai fährt nur ein Sonderzug und zwar ab Mannheim 14.25 Uhr, an Freiburg 18.01 (Ueber die Zwischenstationen erkundige man sich am Fahrkartenschalter). — Am Sonntag fahren folgende Sonderzüge, über deren Zwischenstationen man sich erkundigen kann: 1. Ab Mannheim 4.00 Uhr, an Freiburg 7.27; 2. ab Heidelberg 4.32, an Freiburg 8.49 Uhr; 3. ab Karlsruhe 5.51, an Freiburg 8.43 Uhr; 4. ab Karlsruhe 6.30, an Freiburg 8.49 Uhr; 5. ab Offenburg 6.50, an Freiburg 7.57 Uhr; 6. ab Konstanz 5.36, an Freiburg-Wiehre 9.53 Uhr; 7. ab Basel 6.50, an Freiburg 7.51 Uhr. — Die Reisenden aus Forstheim können mit dem Personenzug ab Forstheim 4.35 Uhr, an Karlsruhe 5.40 Uhr einen Sonderzug in Karlsruhe erreichen, der ab Karlsruhe 5.55 Uhr fährt und 8.35 Uhr in Freiburg ankommt.

5. Für die Rückfahrt gibt es an Pfingstmontag folgende Sonderzüge: 1. Freiburg-Rastatt (Anschluß ins Murgtal) ab Freiburg 17.00 Uhr, an Rastatt 19.50 Uhr; 2. Freiburg-Rastatt (Wietigheim-Durmehsheim) ab Freiburg 20.05 Uhr, an Rastatt 22.06 Uhr; 3. Freiburg-Heidelberg (Anschluß nach Breiten, Eberbach, Mosbach) ab Freiburg 20.05 Uhr, an Heidelberg 23.34 Uhr; 4. Freiburg-Heidelberg (Anschluß in den Oberrhein) ab Freiburg 20.15, an Heidelberg 23.44 Uhr; 5. Freiburg-Mannheim ab Freiburg 21.35 Uhr, an Mannheim 1.12 Uhr; 6. Freiburg-Karlsruhe (und Forstheim) ab Freiburg 22.15 Uhr, an Karlsruhe 00.30 Uhr; 7. Freiburg-Offenburg (und Lahr) ab Freiburg 22.30 Uhr, an Offenburg 23.31 Uhr; 8. Freiburg-Basel (Wietigheim-Waldshut) ab Freiburg 20.21 Uhr, an Basel 21.50 Uhr; 9. Freiburg-Konstanz, ab Freiburg-Wiehre 20.15 Uhr, an Konstanz 00.28 Uhr.

6. Am Dienstag, den 21. Mai fährt ein Verwaltungssonderzug Freiburg-Karlsruhe ab Freiburg 18.25, an Karlsruhe 20.45. Uhr.

Kommunistische Demonstrationen.

1. Mannheim, 8. Mai. Trotz polizeilichen Verbotes hatten sich am Mittwoch nachmittag auf einen Aufruf der kommunistischen Arbeiterzeitung mehrere hundert Demonstranten auf dem Marktplatz versammelt. Die Ansammlung wurde durch ein starkes Polizeiaufgebot zerstreut, und einige Personen wurden in Haft genommen. Gegen Abend mußte der Platz abermals gesäubert werden, doch herrschte um 8 Uhr abends Ruhe, abgesehen von kleineren Ansammlungen. Für die Polizei wurde der Bereitschaftsdienst eingesetzt.

2. Weinsheim, 9. Mai. Am Mittwoch nachmittag fand auf dem Marktplatz eine kommunistische Versammlung unter freiem Himmel statt, die sich gegen das Verbot des Roten Frontkämpferbundes richtete. Es sprachen ein auswärtiger Agitator und der kommunistische Stadtrat Seib. An der Demonstration, die einen ruhigen Verlauf nahm, beteiligten sich etwa 120 Personen.

Beramsammlungsverbot.

Mannheim, 8. Mai. Die Polizeidirektion hat aus verkehrspolizeilichen Gründen während der Maiveranstaltungen mit sofortiger Wirkung vorerst bis einschließl. 14. Mai öffentliche Versammlungen und Umzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen in der Stadt Mannheim mit Ausnahme der Bororie Redarau, Rheinau, Feudenheim, Käferlat, Waldhof und Sandhofen untersagt. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu 6 Wochen und Geldstrafe bestraft.

Rücktritt des Bürgermeisters Dr. Kraus in Kehl.

Kehl a. Rh., 8. Mai. Der zum Bürgermeister in Mainz gewählte Bürgermeister Dr. Kraus hat in einem Schreiben an den Gemeinderat seinen Amtsrücktritt mitgeteilt. Mit Befriedigung stellt Dr. Kraus fest, daß es ihm während seiner Amtszeit in Kehl vergönnt war, eine ganze Reihe großer und bedeutungsvoller Arbeiten in Angriff zu nehmen und glücklich zu Ende zu führen. Dr. Kraus hat vier Jahre die Gemeindeverwaltung geleitet. Die Frage, auf welche Weise die Nachfolgerschaft gelöst werden soll, wird in einer am 13. Mai stattfindenden Sitzung grundsätzlich entschieden. Bis dahin soll den Parteien Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden.

Das genaue Datum hängt ab von der Abwicklung der Dienstgeschäfte in Kehl und von den Verhandlungen in Karlsruhe und Berlin über die schwebenden Fragen des Grenzbahnhofes. Der Gemeinderat beglückwünscht Dr. Kraus zu seiner Wahl und wünschte ihm in seinem neuen Amt einen vollen Erfolg.

Die Tabakbauern des Hanauerlandes melden sich.

Rheinbischofsheim b. Kehl, 8. Mai. Auch hier fand eine Versammlung der Tabakpflanzler statt, in der eine Forderung an die Tabak-L.G. St. Kork, aufgestellt wurde. Wie bekannt, hat die Tabak-L.G. im Jahre 1924 an jedem Jentner Tabak 5.— M. für den Hallenbau in Abzug gebracht, ohne daß dieser Bau zustande gekommen wäre. Die Versammlung beschloß, einen Vertrauensmann mit ihren Interessen zu beauftragen und die Bitte mit den geltend gemachten Unterschriften zwecks Anerkennung der Schuld an die Kontrollerverwaltung einreichen.

Versammlung der Amerikaner-Rebbauern.

Appenweier, 7. Mai. Am Sonntag hielt der Verband zum Schutze der Amerikanerreben, der am 26. April d. Js. in Bühl gegründet worden ist, seine erste öffentliche Versammlung hier ab. Trotz des schönen Wetters waren ungefähr 250 Landwirte aus dem vorderen Rhodanthal erschienen. Rechtsanwalt Schaubert aus Bühl sprach über das neue Weingesetz und dessen Gefahren für den Amerikanerrebenbau. Bürgermeister Höll forderte als erster Verbandsvorsitzender zum Beitritt auf. Landtagsabgeordneter Engelhard aus Rixbach erläuterte ebenfalls die Gesetzbestimmungen.

170er-Tag in Offenburg.

Im Herbst des verfloffenen Jahres waren es 30 Jahre, daß das ehemalige Infanterie-Regiment 170 in Offenburg seinen Einsatz hielt. Dieser Anlaß soll benutzt werden, die alten 170er und die aus dem Regiment hervorgegangenen Kriegsveteranen E. 84, Inf. Regt. 470 und Arm. 411, 107 in Offenburg zu einem Kameradentag zu vereinen. Alle alten 170er werden sich freuen, in ihrer ehemaligen Garnison mit allen Kameraden wieder einige frohe Stunden erleben zu dürfen.

Von der Durlacher Volksschule.

B. Durlach, den 7. Mai 1929.

Die Zahl unserer Schulkinder beträgt in diesem Jahre 316 gegen 324 im abgelaufenen. Im ganzen zählt unsere Volksschule (ohne Hilfsschule) jetzt 1838 (gegen 1852) Kinder, und zwar werden die 4 unteren Jahrgänge von 1340, die 4 oberen (Kriegsjahrgänge) dagegen nur von 498 Schülern besucht.

Die Hilfsschule zählt jetzt zu Beginn des Schuljahres 32 (gegen 35) Schüler. Ihre Zahl steigert sich aber im Laufe eines Schuljahres erfahrungsgemäß dadurch, daß bereits während des Jahres der Hilfsschule diejenigen Kinder der 1. Klassen zugeteilt werden, bei denen sich mit verhältnismäßiger Sicherheit feststellen läßt, daß sie den Anforderungen in den Normalklassen nicht gewachsen sein werden.

Die Fortbildungsschule wird von 147 (189) Knaben und 256 (294) Mädchen besucht.

Am Handfertigkeitsunterricht der Knaben nehmen 85 (88) teil.

Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 75, und zwar 52 für den Unterricht an der allgemeinen Volksschule, 3 für die Hilfsschule, 3 für die Knabenfortbildungsschule, 4 für die Mädchenfortbildungsschule, 6 für Handfertigkeitsunterricht der Mädchen. Dazu kommen noch 7 Lehrkräfte an der Mädchenbürgerschule.

Ein Vergleich der Schülerzahlen der 4 unteren Jahrgänge mit denjenigen der 4 oberen zeigt, wie der durch den Krieg verursachte Geburtenrückgang auf unsere Schule einwirkt. In den nächsten Jahren, wo diese Jahrgänge zur Entlassung, starke Nachkriegsjahrgänge dagegen zur Aufnahme kommen werden, ist ein ständiges Wachsen der Schülerzahlen zu erwarten. Umgekehrt wird aber die Zahl der Fortbildungsschüler(innen) in derselben Zeit ganz erheblich zurückgehen.

Die Mädchenbürgerschule

hat infolge der Umstellung ihres bisherigen flüssigen Lehrplans auf den stufenweisen der Mädchenrealschulen an Ostern d. J. gleichzeitig 2 Klassen entlassen. Infolgedessen hat sich die Gesamtschülerzahl von 112 auf 103 vermindert. Dagegen ist die durchschnittliche Klassenstärke gestiegen, weil die Zahl der Neuanmeldungen — nach einem starken Rückgang beim Eintritt des ersten Kriegsjahrgangs an Ostern 1926 — in den drei letzten Jahren wieder ständig zugenommen hat. Da vom nächsten Schulbeginn ab wieder starke Nachkriegsjahrgänge zur Aufnahme kommen werden, während schwache Jahrgänge abgehen, ist auch hier für eine Reihe von Jahren mit einem ständigen Steigen der Gesamtschülerzahl zu rechnen.

Gasfernversorgung.

Offenburg, 8. Mai. Die Gasfernversorgung mit Gaslieferung vom Gaswerk Offenburg aus wird nun Tatsache werden. Nachdem bereits die Bürgerausschüsse von Oberkirch und Albern zum Beitritt bei einer Gasfernverorgungs G. m. b. H. ihre Zustimmung gegeben haben. Es wird zu diesem Zweck auch dem Bürgerausschuß Offenburg eine Vorlage unterbreitet. Die Stadt Offenburg schließt mit der allgemeinen Energieverorgungs A.-G. in Heidelberg einen Vertrag ab. Sie hat eine Stammeinlage von 52 000.— M. zu leisten, dazu nimmt sie bei der genannten Gesellschaft ein sprozentiges Darlehen auf. Das Kapital der G. m. b. H. ist 200 000.— M. Der Anteil der Stadt Offenburg am Stammkapital beträgt 26 Prozent. Der Gaspreis, den die Gaslieferantin, die Stadt Offenburg erhält, beträgt 6 Pfennig.

Kommunalpolitisches.

Ettlingen, 8. Mai. Zur Bürgermeisterwahl kandidieren der bisherige Bürgermeister Dr. Paul Pötzka und der von der Bürgervereinigung aufgestellte Kandidat Gustav Kraus in Kehl. r. Ubersbach, 6. Mai. Die Bürgermeisterwahl brachte hier Gastwirt Ludwig Bauer 89 Stimmen, während der bisherige Bürgermeister Herbold 71 Stimmen auf sich vereinen konnte. Bauer ist somit gewählt.

Kehl, 8. Mai. (Bürgerausschuhführung.) Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen dreistündigen Sitzung den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929 mit 45 gegen 60 Stimmen. Genehmigt wurde die Umänderung der Satzung der Handels- und Gemeindeschule, wonach das Schulgeld in Höhe von 30 RM. von dem Lehrlern erhoben wird. Der Vertreter des Handwerks lehnte die Vorlage ab. Weiter wurde die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens in Höhe von 300 000 RM. bei der Badischen Girozentrale zur Durchführung der Bauten und Mobilisierung der verschiedenen, bisher nicht aufgenommenen Kredite genehmigt.

St. Blasien, 7. Mai. Der Bürgerausschuß genehmigte die Festsetzung der ermäßigten Umlage für das Rechnungsjahr 1928/29 auf 175 Prozent der Steuergrundbeträge, ferner die Anschaffung einer Automobilspritze (5000 RM.) und 3500 RM. für die Klarmeinrichtung und den Umbau des Schlachthauses mit 85 000 RM.

M. Bruchsal, 8. Mai. (Friedhofshändler.) In der Zeit vom 29. April bis 5. Mai 1929 wurde auf dem israelitischen Friedhof bei Obergrombach 5 Grabsteine umgeworfen, wobei ein Stein am Sockel abgedrückt worden ist. Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt.

Wiesloch, 7. Mai. (Ein Verein der Württemberger.) Eine stattliche Anzahl Württemberger fanden sich am letzten Samstag im „Württembergischer Hof“ zusammen, um einen Verein der Württemberger zu gründen, der den gesellschaftlichen und heimatsgeschichtlichen Gedanken verfolgt. In den Verwaltungsrat wurden Gust. Wacker, Ludwig Graf, Georg Sads, Sebastian Jeller, Karl Fahr, Albert Rauber, Friedrich Welp und Eugen Bauer gewählt.

Heidelberg, 8. Mai. (Professor Wieland gestorben.) Im Alter von erst 44 Jahren ist der Direktor des Pharmakologischen Instituts der Universität, Professor Dr. Hermann Wieland, gestorben. Er war aus Forstheim gebürtig und ein Bruder des bekannten Chemikers und Nobelpreisträgers Heinrich Wieland. Seit 1925 gehörte er der hiesigen Universität an. Wielands Verdienste beruhen hauptsächlich auf dem Gebiet der Schmerzempfindung.

Mannheim, 9. Mai. (Drei neue Professoren.) Das Staatsministerium hat den Direktor der städtischen Krankenanstalten in Mannheim, Dr. Carl Rißling, den Leiter der Laboratorien der städtischen Krankenanstalten, Dr. Siegfried Voeme und den Professor und Leiter des pathologischen Instituts, der städtischen Krankenanstalten, Dr. Hermann Voelcke, zu ordentlichen Honorarprofessoren in der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt.

Wittigheim (Amt Tauberbischofsheim), 9. Mai. (50 Jahre Lehrer.) Der von hier gebürtige Hauptlehrer Wilhelm August Verberich, Ehrenbürger unserer Gemeinde, der den größten Teil seiner Lehrtätigkeit in der Landeshauptstadt ausgeübt hat, kann in diesem Monat sein 50jähriges Lehrerjubiläum feiern. Verberich, der Gründer des kath. Lehrervereins, machte sich auch als Dichter einen Namen. Seine epischen und lyrischen Werke erschienen unter dem Titel „Im Hochwald“.

H. Niederbühl, 7. Mai. (Hohes Alter.) Am vergangenen Sonntag konnte der Lokomotivführer a. D. Herr Ludwig Hud in selten geistiger und körperlicher Frische seinen 88. Geburtstag feiern. Aus allen Teilen der hiesigen Bevölkerung wurden dem verdienten Manne Gratulationen zuteil. Die hiesige Musikkapelle ehrte ihn durch ein Ständchen. Herr Hud ist der älteste Bürger hiesiger Gemeinde.

Fliederblüte in Schwellingen.

Schwellingen ist dem Liebhaber realer Genüsse bekannt wegen der trefflichen, dort gebliebenen Spargeln, von dem idealen Anlagen geschätzt wegen seines wunderbaren Schlossparkes.

Beide kommen im Frühling auf ihre Kosten, denn einmal dies die Zeit, da der Spargel schießt, zum andern blüht da der Flieder, und Schwellingen lieben, heißt es vor allem in den Tagen der Fliederblüte lieben.

Vor dem Eingang zum Schlosspark stehen zwei mächtige Fliederbüsche.

Wenn nur diese beiden Fliederbüsche, diese bischofsfarbenen Kastanien aus Duft und Hauch in Schwellingen wären: Es läßt sich ihremwegen allein eine Frühlingsfahrt dorthin.

Wie zu Duft und Wohlklang erstarrte unterirdische, zum emporgeblühten Quellen schäumen die Büsche im Tage.

Daß nicht in jedem zehn Nachtigallen stöten und drösten, begreift es nicht.

Daß die Menschen nicht staunend und in dichten Scharen vor diesem Farbenwunder, diesem einzigartigen Preisgebilde den Frühling, man versteht es nicht.

Aber nein, die Menschen sitzen und — essen in den Gasthäusern Schinken und Spargel, Koteletts und Spargel, Schnitzel und Spargel und trinken dazu gut munden Wein.

Dagegen sei nichts gesagt.

Das ist wohlgeant.

Was geht sie der Flieder an? Kann man den essen? Kann man den zu Geld machen?

Nein, das kann man nicht.

Aber man kann ihn anschauen, stundenlang und kann sich freuen und kann das Bild mit hineinnehmen in den Mittag und in den Abend und kann das Bild aufhängen im künftigen Herzensmuseum wie ein heiliges Ding...

Wenn Ihr's nicht fühl't...“

Der Flieder blüht in Schwellingen! Nicht nur vor dem Schlosspark.

Auch im Park selbst hängen die Dolden tausendfältig auf Wege nieder und verströmen wunderberlichen Duft.

Die Amselfen singen ihre verträumten, dunklen Lieder. Und am Abend schlagen die Nachtigallen.

Ihr Lied eint sich mit dem Duft des Flieders zum wunderbaren Zweiflang, zum Dankgebet der Kreatur, zum reichen, beglückenden Erleben, das lange nachschwingt in uns und unsere Tage umgibt mit dem Trübnern an reine, leuchtende Frühlingselegie! ...

Eröffnung der Neckardampfschiffahrt.

Heidelberg, 9. Mai. Am heutigen Himmelfahrtstag wurde die Personenschiffahrt zwischen Heilbronn und Heidelberg wieder aufgenommen.

Unfallchronik.

Mannheim, 8. Mai. (Im Krankenhaus verunglückt.) Beim Besuch in einem Krankenhaus hier wurde am 5. Mai ein 23jähriger verheirateter Friseur aus der Neckarstadt plötzlich von Unwohlsein befallen und begab sich deshalb auf den Balkon, um frische Luft zu schöpfen. Der Mann brach aber dort zusammen und schlug sich anscheinend den Kopf derart auf den Boden, daß ein Schädelbruch mit Gehirnerschütterung eintrat. An diesen Folgen ist der Verunglückte jetzt gestorben.

Singen, 9. Mai. (Eine Autoexplosion.) Der Viehhändler Gustav Käßler in Borblingen hatte im März den Fabrikanten Friedrich Welschinger von Steißlingen mit seinem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er der Tod des Verunglückten in kürzester Zeit erlitten. Das Schöffengericht Konstanz sprach eine 3 monatliche Gefängnisstrafe aus. Käßler hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Auf der Fahrt zur erneuten Verhandlung geriet das Auto des Käßler durch Explosion in Brand. Käßler konnte sich in Sicherheit bringen. Das Auto ging vollständig verlustig.

Brände.

Waldbrunn, 10. Mai. (Schadensfeuer.) In der Nacht zum Sonntag gegen 1/2 12 Uhr brach in einem zum Sägewerk Th. K. gehörigen Scheune, die als Waldholzlager benutzt wurde, Feuer aus. Das die Scheune in kurzer Zeit samt bedeutenden Vorräten verbrannte. Die Gefahr war gegen 2 Uhr morgens beseitigt.

Freiburg, 9. Mai. (Schadensfeuer.) In der Rheinmühlstraße brannte ein Lager mit Tabakwaren, Zigarren und Zigaretten samt der Büroeinrichtung vollständig aus. Die Feuerwehr konnte eine Ausbreitung des Feuers verhindern. Der Brandschaden mit dem Gebäudeschaden auf ungefähr 20 000 Mark geschätzt. Ursache des Brandes ist noch ungelklärt.

Die Mörder von Sederlitz.

Die als Mörder der Landwirtschafthausbesitzerin Maria Maria Sederlitz verhafteten Täter, der noch nicht 18 Jahre alte Hermann Bilowic von Lagenbach (Salzburgerland) und der 26 Jahre alte Friedrich Wilhelm Schäfer aus Brühl (bei Mannheim) geben über den Hergang der Tat folgende Schilderung: Die beiden, die sich auf der Wandererschaft befanden, haben sich in Stäblich (bei Waldshut) getroffen und dann gemeinsam Südbayern durchwandert. In Gungzburg hatten sie sich durch den Einschlagen eines Schaufensters einer Waffenhandlung in den Besitz einer Selbstladepistole mit Munition gesetzt. Auf dem Wetzelzug haben sie immer kalt warmes Essen Vorkauf gemacht. Kurz nach dem Orte Darnast erblickten sie einen auf der Straße liegenden Hof, wo sie warmes Essen erbotenen. Als die dort anwesende Bauersfrau die Antwort gab, für Paulus hätte sie nichts, drangen sie in die Wohnstube ein, wo die Frau Paulus beschäftigt war. Sie erklärten der Frau, es würde ihr nichts geschehen, wenn sie ihnen warmes Essen verabreichen würde, das wiederholte Schreien der Frau habe Schäfer die Pistole hervorgezogen, um die Frau einzuschüchtern. Statt dessen hätte sie nach der Waffe geschlagen, worauf ein Schuß losgegangen sei. Sie aber weiter um die Folgen des Schusses zu kümmern, eilte sie flüchtig. Aus Zeitungsbereichten erfuhren sie dann, daß der Hof der Frau gestöbt hat. Nun seien sie, alle Straßen meidend, Schwarzwald zugewandert, wo sie dann ihr Schicksal ereilte.

Dr bist mein nimm Blümm  
Do soll und schön und mein.  
Das mußt ein süßlich Wasserm  
Woll Kaiser Borax allm.

Aber KAISER-Borax mußes sein in der bekannten roten Originalpackung. Überall erhältlich.

Zu Pfingsten! Zu jedem Kleid den passenden Schuh! Schuhhaus BADENIA (WILHELM HACKER) Nur Kriegsstraße 72, beim Mendelssohnplatz. Beachten Sie unsere 3 Schaufenster! Größte Auswahl Damen- und Herrenschuhen in hellfarbigen

Jetzt  
Ihren neuen Pfingstanzug

vom  
Konfektionshaus  
**HANSA**

Kaiserstr. 50 Inh. L. Wolf Ecke Adlerstr.

Das bekannte Spezialhaus  
für gute Herren- und Knabenbekleidung



Gut und preiswert  
steht modern  
**FERTIG-  
KLEIDUNG**  
für den Herrn

**Herren-Anzug-Neuheiten**

Mk. 35.— 38.— 43.— 48.— 55.— 60.— 64.—  
bess. Qual. 68.— 72.— 78.— 85.— 90.— bis 140.—

**Sportanzüge mit 2 Hosen**

Mk. 55.— 60.— 65.— 70.— 75.— 80.— bis 125.—

**Herren-Mantel-Neuheiten**

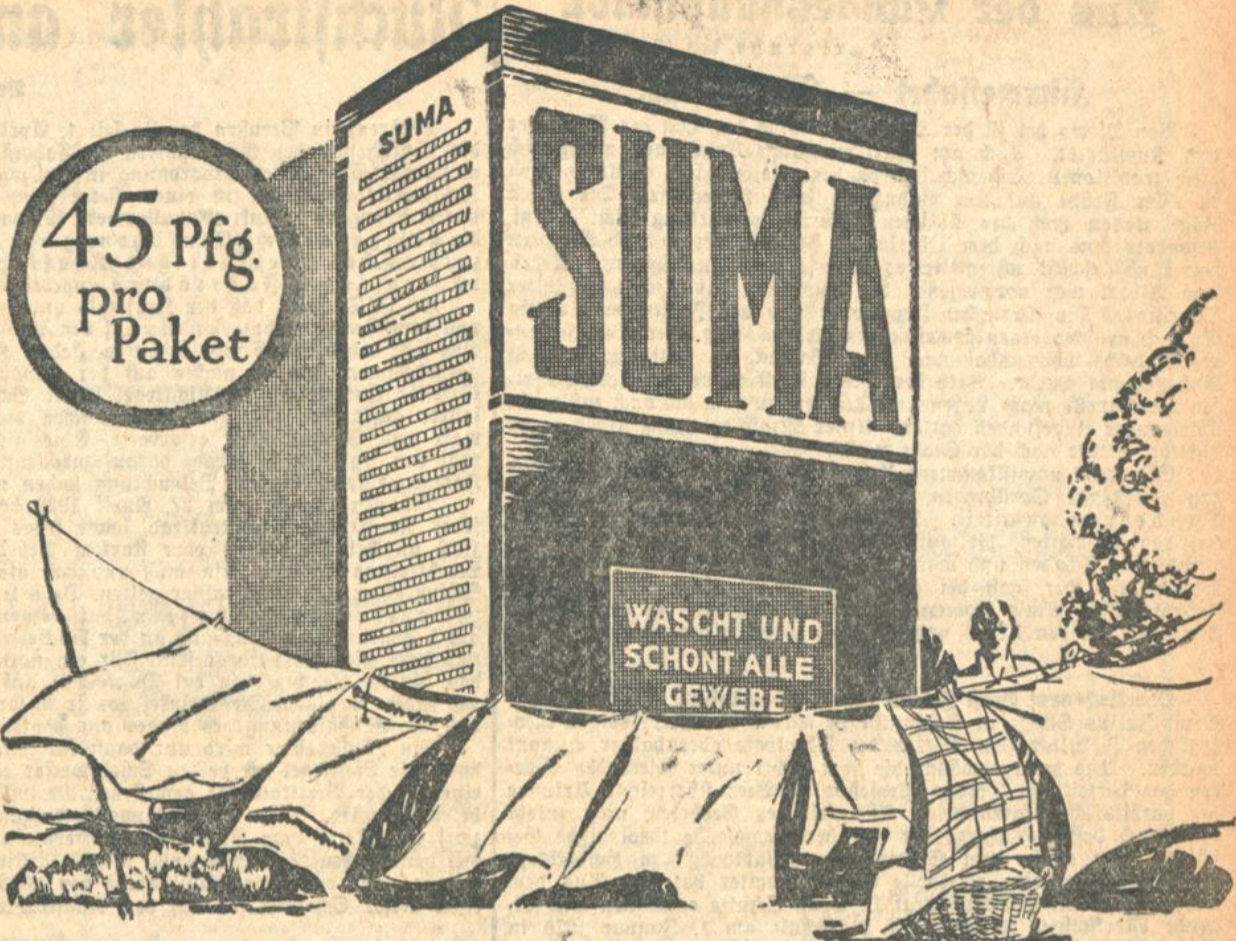
Mk. 50.— 58.— 65.— 72.— 78.— 85.— 90.— bis 135.—  
ferner Trenchcoats-, Gummi- und Loden-Mäntel

Jünglings-Anzüge Mk. 30.— 35.— 38.— 45.— 48.— 52.— bis 80.—  
Knaben-Anzüge Mk. 9.<sup>50</sup> 12.<sup>50</sup> 14.— 16.— 18.— 22.— 26.— bis 40.—

**Eine sehenswerte  
schöne u. reichhaltige Auswahl**

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

45 Pfg.  
pro  
Paket



**Schutz für Ihre Wäsche  
durch Suma!**

Wenn Sie Ihr Leinen, Ihre wollenen und farbigen Sachen lange erhalten wollen — waschen Sie mit Suma. Suma erhält die Stoffe. Es ist frei von scharfen Chemikalien, die dem Gewebe schaden.  
Wenn Sie Ihre Wäsche rein weiss haben wollen — waschen Sie mit Suma. Suma enthält sehr viel beste Seife. Dadurch macht es die Wäsche ganz rein und *wahrhaft* weiss — ganz anders als die schädlichen Bleichmittel, die nur den Schein der Reinheit vortäuschen.

Wenn Sie Ihren farbigen Sachen Frische und Glanz bewahren wollen — waschen Sie mit Suma. Suma ist so milde und wäscht so schonend, dass es keine Farbe angreifen kann.  
Wenn Sie Ihre Hände schonen wollen — waschen Sie mit Suma. Auch nach der grössten Wäsche bleiben Ihre Hände weich und weiss.  
Sammeln Sie die Suma-Paket-Abschnitte mit der Marke „Sunlicht-Institut.“ Schon für sechs solche Abschnitte erhalten Sie kostenlos ein schönes Buch.

Sunlicht Ges. A. G.  
Mannheim

SA 3077 9

**Postnet-Adressen  
Mittler-Adressen**

mit und ohne Firma-Ausdruck  
liefert prompt und billig die  
**Buchdruckerei Ferd. Thiergarten**  
Karlsruhe, Ecke Siebel und Sammlerstr.  
Telefon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

**Höchstleistung**



Nur einmaliges Angebot

**Damen-  
Spangenschuh 6<sup>90</sup>**  
In beige, grau, rose  
Moderne Form  
mit LXV. Absatz,  
gute Passform.  
Alle Größen.

**BERTOLDE**  
Haus der großen Auswahl  
Kaiserstr. 108

**Ihre Wahl**

Kann bei einem Radkauf nur auf das in jeder Beziehung  
hochwertige Mifa-Rad fallen. Mifa-Räder werden  
„Direkt ab Fabrik“ durch 280 Mifa-Fabrik-  
Verkaufsstellen geliefert und sind bei höchster Qualität billig  
und gut. Mifa-Räder mit Polack-Rollen von M. 64.— an.  
**FABRIK-VER. KARLSRUHE: Kaiserstrasse 229**  
**KAUFSTELLE: Eingang Hirschstr.**  
Wilhelm Ratzel



Verlangen Sie  
kostenlos unse-  
ren technisch sehr  
lehrreichen Katalog!  
Bequeme Ratenzahlung!

**Mifa**

**Beiwagen**

gut erb. für R. S. U. passend, zu kaufen gef.  
Angeb. n. Preis u. Nr. 29837 a. Bad. Pr.  
Kaufgesuche  
Möbel  
aller Art  
kauft  
Hirschmann  
Zähringerstr. 29  
(B339)

**Gebrauchter, guterhalt.  
Last-Kraftwagen**

3-5 Zo. zu kaufen gesucht.  
Angeb. n. Nr. 5244 an d. Bad. Pr.

**Hermes Bruchleiden**

wurden nach unserer Methode der orthopädischen  
Bruchbehandlung gute Erfolge erzielt.  
Dem „Hermes“ Kräftlichem Institut für orthopädische Bruch-  
behandlung behält ich, das mein Bruchleiden durch Ihre Methode  
vollständig geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden  
verrichten, gehe ohne Band, verrichte jede Arbeit und habe von  
meinem großen Bruch, der tief in den S... unterging, nichts  
mehr gespürt. Richard Dub, Schlosser, Dulaß b. Karlsruhe 8. 12. 27.  
Seit 10 Jahren hatte ich unter einem Leistenbruch von Döhneret-  
grube sehr zu leiden. Mehrere Bruchbänder (mit und ohne Feder)  
haben keinerlei Besserung gebracht, ich konnte aber ohne ein solches  
feinen Schritt gehen und bedurfte jedweder Vorrichtung dem. maldichter  
Schonung. Durch die Behandlung des orthop. Instituts „Hermes“  
bin ich von meinem lästigen Bruch vollkommen geheilt, bedarf keines  
Bruchbandes mehr seit 8 Monaten und fühle mich wie neugeboren,  
was ich hiermit dankbar zum Ausdruck bringe. ... D. b. Tel.-Zentr.  
Sch. Wiesbaden. 14. 2. 29.  
Weitere Referenzen auf Anforderung. (Doppeltes Bildporto erb.)  
Sprechstunde unseres Institutes in:  
Baden-Baden: Sonntag, 12. Mai, vorm. 9-11 Uhr, Hotel Bad.  
Karlsruhe: Montag, 13. Mai, vorm. 9<sup>15</sup>-11 Uhr und nachm. 2-5  
Uhr, Hotel Erb, am alten Bahnhof.  
„Hermes“ Kräftliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung,  
G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 8. (Arist. Leiter: Dr. G. V. Meyer)  
Ärztliches und ärztliches Institut dieser Art. (8500a)

**Palmengarten - Gaststätte**

Herrenstr. 34a. C. Zirn. Tel. 4605.  
Gut bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch  
Sinner Tafelbier, Münchner Hacker-  
bräu, la Weine 4271  
Saal und Konferenzzimmer.

**Ihre  
Anzeige**

hat immer Erfolge  
u. die kleine Aus-  
gabe hierfür wird  
Sie nie reuen,  
wenn Sie sie in  
Badens ärztlich  
Zeitung in der  
**Badischen  
Presse**  
erfüttern lassen.

**Sommer-  
sprossen**

auch in d. Darmstadt.  
säulen werden in einig  
Tagen unter Garantie  
d. das echte unischäb-  
Zeitmischerungs-  
mittel „Dennis“ Stärke  
B. befestigt. Keine  
Schädlur. Pr. A 2.75.  
Nur zu haben bei:  
Drog. G. Roth, Her-  
renstrasse 26/28.  
Weichen-Druggerie H.  
Kirchenbauer, Kaiser-  
str. 65.  
Engel-Drug. Apoth.  
& Reichard, Werder-  
platz Nr. 44.  
Drog. Th. Wals, Roth-  
strasse 17 u. Kaiser-  
strasse 45.  
In Karlsruhe, Mühlburg:  
Wierkur-Drug. W. Hof-  
meister.

**nternen lästiger Haare (Wamenbart)**  
Leberflecken, Tätowierungen, Warzen,  
Hühneraugen usw. für dauernd garantiert,  
ohne Narbenbildung.  
**Haarausfall-Behandlung (Analyse)**  
auf mikroskop. u. bakteriell. Grundlage  
**Erwin Spinner** Salon mod. Haar- u.  
Schönheitspflege  
Karlsruhe-Daxlanden, Taubenstrasse 30

### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Mai 1929.

#### Himmelfahrt — Wanderlag.

Von Alters her ist der Himmelfahrtstag der Tag der Wanderer und Ausflügler. Auch am gestrigen Himmelfahrtstage machte sich diese traditionelle Eigenschaft trotz des zweifelhaften Wetters schon in aller Frühe auf den Bahnhöfen stark bemerkbar. Die ersten Züge waren trotz der üblichen Feiertagsverfälschung nicht besetzt, besonders jene nach dem Oberland. In den Bergen und Wäldern der Nachbarschaft wimmelte es nur so von Ausflüglern. Neben dem Albtal war vorwiegend der Turmberg das Ziel ungezählter Touristen. Die Durlacher Feuerwehr und der Instrumentalverein Durlach machten einen gemeinsamen Frühausflug über Aue, Hohenwettersbach, Thomashof nach dem Waldes im Rittner, woselbst Raft gemacht wurde. Bald herrschte daselbst unter den stottern Reigen der Kapelle reges Leben und Treiben, zu dem sich auch zahlreiche Karlsruher eingefunden hatten. Unter Musikbegleitung ging gegen Mittag wieder nach der Stadt zurück.

Eine recht unwillkommene Ueberraschung brachte der gegen Mittag einsehende Sprühregen, der allmählich zu einem regelrechten Landregen ausartete. Das nächtliche Regenwetter verursachte bei den Geschäften, die aufs Freie angewiesen waren, recht empfindlichen Schaden und materielle Ausfälle, so ganz besonders dem Stadtpark, der sonst bei günstigem Wetter einen Massenansturm gehabt hätte. Umso regeren Betrieb herrschte dann in den Lokalen der Stadt, in den Kinos und sonstigen Unterhaltungsstätten.

**Oberkirchenrat Ernst Julius Schulz**, Oberkirchenrat Ernst Julius Schulz in Karlsruhe ist seitens der Heidelberger theologischen Fakultät zum Doktor der Theologie ehrenhalber ernannt worden. Und zwar erwähnt die ihm dabei unter feierlichen Worten des derzeitigen Dekans Professor D. Beer überreichte Urkunde die vorbildliche pfarramtliche Tätigkeit des Geehrten, nicht zuletzt aber auch dessen Fürsorge für das heranwachsende theologische Geschlecht, dem er in dem Studienheim „Wartburg“ zu Heidelberg-Handbühlheim eine wertvolle Stätte bereitet hat. — Aus dem Lebensgang von Oberkirchenrat D. Ernst Schulz erwähnen wir folgende Merkmale. Geboren ist D. Schulz am 1. Januar 1878 in Diersburg. Seine Schul- und Studienzeit führte ihn u. a. in das Bendersche Institut nach Weinheim, auf das Realgymnasium nach Mannheim und auf die Universitäten Heidelberg, Berlin und Erlangen. Seit 1901 kehrt D. Schulz im badischen Kirchendienst und durfte als Vikar in Weismühl, Bah, Kurlwangen, Pforzheim und Radolfzell, als Pfarrer gleichfalls in Radolfzell, sowie in Karlsruhe Mühlburg und Karlsruhe-Mittelsiedel seines Amtes walten, wenn auch vielfach schweren Amtes waltete. Seine Anerkennung im ganzen Lande zeigt sich an seiner Zugehörigkeit zur Landesynode, die ihn im Jahre 1927 in die Kirchenregierung rief und 1928 die Ernennung zum Oberkirchenrat zur Folge hatte. Vorübergehend hat er schon als Landeskirchenrat eine Oberkirchenratsstelle inne. Nun hat er auch seitens der theologischen Wissenschaft und deren Vertretung eine ihm gebührende Ehrung erlangt.

**Ausstellung Jugendbewegung 1929.** Am Dienstag vormittag besuchte der Herr Staatspräsident die Ausstellung „Jugendbewegung 1929“ im Jugendheim und gab dabei seine Anteilnahme und sein Wohlwollen für die Bestrebungen der Jugendverbände zum Ausdruck. Die Ausstellung ist noch heute und am Samstag von 15 bis 21 Uhr, am Sonntag, den 12. Mai, von 11 bis 21 Uhr, geöffnet. Es sei auch an dieser Stelle den Eltern und Erziehern, Jung und Alt der Besuch aufs wärmste empfohlen.

**Selbstmordversuch.** Durch Einnehmen von übermäßig viel Schlafmittel versuchte ein Schneider aus der Pfalz in einem hiesigen Gasthof sich das Leben zu nehmen. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert.

**Sachbeschädigung.** Unbekannte Täter demolierten an einem Zigarettengeschäft Klammvorrichtungen und verursachten einen Schaden von 80 Mark.

**Unfall.** Einem Zimmermann aus Welschnireut fiel an seiner Arbeitsstelle ein 2 Meter langes Rantholz auf den Rücken, so daß er eine Wirbelsäulenquetschung davon trug.

**Tanzschule Cilla Herrmann.** Cilla Herrmann gab am Mittwoch im gutbesetzten Künstlerhausaal mit ihrer Tanzschule einen wohl gelungenen Abend. Rhythmische Gymnastik und Tanz kamen in gleicher Weise zur Geltung, und die auch technisch gut geübte Schülerschule, deren jüngste, dreijährige Vertreterin eine Sonderüberprüfung bot, zeigte, in Gestalt der Tänze und in der Form, Schulung und Disziplin. Großen Beifall fanden „Hänsel und Gretel“ von Marg. Kogwan und Lisele Huber, „Liebe“ von Leni Toelz, Chinaman von Siegfried Grell und „Kadest-Marsch“ von Dorit Schenk. Auch Cilla Herrmanns Tanzdarbietungen, allein und im Kreis ihrer Schüler wurden stürmisch applaudiert. Alle Tänze verdienen ein Gelächel. Es gab Blumen die Fülle.

**Internationale und badische Hundausstellung.** Die eifrigsten Bemühungen der Ausstellungsleitung, in Verbindung mit den Leistungen der Sonderausstellungen, um eine möglichst hohe Meldeziffer zu erreichen, hatte einen sehr guten Erfolg. Ueber 500 Rassehunde, von allen Rassen, werden am Sonntag in der Ausstellungshalle mit ihren Besitzern sein, um sich dem Richter zu stellen und in Schönheitskonkurrenz sich um die so wertvollen Staats-, Kartell-, Stadt-, Verbands- und sonstigen Ehrenpreise zu bewerben. Nur für in den Zuchtbüchern registrierten Hunde sind die Ausstellungen offen. Mit nahezu 70 deutschen Schäferhunden markiert der Landesverband Baden des Schäferhund-Bereins an der Spitze, die Fühler, für welche seit einigen Tagen eine Bundesreise mit Herrichten beschäftigt ist, werden mit ca. 50 vertreten sein. Ein ungepflegter Hund findet keine Gnade vor dem Richter. In ganz besonders hergerichteten Ständen wird sich diese schöne Rasse zeigen. Dachshunde werden in glatt-, rauh- und langhaarigen mit über 40 vertreten sein. Auch die ganz seltene Rasse der Dalmatiner wird man wieder sehen. Neben den Polizeihunderrassen und Jagdhunden werden auch sehr gut die imposanten deutschen Doggen, Bernhardschäfer, Neufundländer und Leonberger sich zeigen. In hervorragender guter Qualität sind Zwergschnauzer, Affenpinscher, King Charles und Asiatische Zwerggeheißel. Nachmittags wird auf dem Platze vor der Halle eine Polizeihundevorführung stattfinden.

## Rückstrahler an Krafträdern und Fahrrädern.

Von Rechtsanwalt Dr. Karl Waerther, Karlsruhe.

Während in Preußen bereits seit 1. April 1929 ein Erlaß über die Einführung des Rückstrahlers an Fahrrädern als Zusatzbestimmung zur Straßenverkehrsordnung in Volkzug ist, hat nunmehr der Reichsverkehrsminister in einer Verordnung vom 27. April 1929 mit Wirkung ab 1. Juli 1929 allgemein für das ganze Deutsche Reich die obligatorische Einführung der hinteren Leuchtzeichen bei zweirädrigen Kraft- und Kleinkraft- rädern, sowie Fahrrädern angeordnet.

Es ist Tatsache, daß der Kraft- und der Radfahrer sich selbst und dem Kraftverkehr besonders auf den Landstraßen und bei Nacht eine sehr erhebliche Gefahr bedeuten. Jedem Kraftfahrer ist es wohl vorgekommen, daß er nachts auf der Landstraße plötzlich und in kürzester Entfernung im Lichtkegel seiner Scheinwerfer einen Kraftfahrer auftauchen sah, dem auszuweichen die größte Geistesgegenwart und Geschicklichkeit erforderte. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Unfällen ist gerade darauf zurückzuführen, daß zweirädrige Fahrzeuge keine hintere Beleuchtung haben mußten.

Die Verordnung vom 27. April 1929 bestimmt nunmehr, daß jedes Kraft- und Kleinkraft- und jedes Fahrrad vom 1. Juli 1929 an bei Dunkelheit oder starkem Nebel mit einem hinteren Leuchtzeichen versehen sein muß und daß als hinteres Leuchtzeichen Schlußlichter und Rückstrahler gelten. Das Leuchtzeichen muß von gelber oder roter Farbe sein, darf keinen größeren Durchmesser als 5 Zentimeter haben, muß an der Rückseite des Rades angebracht und darf niemals verdeckt sein. Für ein normalichtiges Auge muß das hintere Leuchtzeichen bei Dunkelheit auf eine Entfernung von 150 Meter in einem Streuwinkel von je 30 Grad nach beiden Seiten von der Längsrichtung des Rades aus deutlich erkennbar sein.

Ein Rückstrahler wird nur dann für zulässig erklärt, wenn er durch die Lichtkegel der beiden Scheinwerfer eines Kraftwagens mit einer in der Vertikalebene gemessenen Beleuchtungsstärke von 4 Lux beleuchtet wird. Diese Beleuchtungsstärke kann erreicht werden durch zwei 160 Meter vom Rückstrahler entfernte elektrische Scheinwerfer mit verschiebbaren Reflektoren von je 200 Millimeter Durchmesser und mit je einer mattenierten Glühlampe von 25 Watt, wenn die Lichtkegel dieser Scheinwerfer auf den Rückstrahler gerichtet sind. Die

Rückstrahler müssen also eine besondere technische Beschaffenheit haben. Ihre Zulässigkeit wird von besonders eingerichteten Prüfungsstellen geprüft. Sie werden, falls sie den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, mit einem Prüfzeichen, außerdem mit dem Namen und Wohnort des Herstellers, bei ausländischen Herstellern der deutschen Hauptvertretung, versehen. Der Hersteller eines Rückstrahlers hat der zuständigen Prüfstelle, deren Einrichtung übrigens der obersten Landesbehörde überlassen ist, zwei Muster einzureichen. Das Muster wird auf die vorchriftsmäßige Beschaffenheit hin geprüft. Wenn ein Muster den Anforderungen genügt, wird solches mit dem Prüfzeichen versehen. Der Hersteller muß dann seine von ihm hergestellten Rückstrahler mit diesem Prüfzeichen versehen. Ueber die Vorchriftsmäßigkeit des Rückstrahlers stellt die Prüfstelle eine Bescheinigung unter Angabe der Gültigkeitsdauer aus. Die Gültigkeitsdauer beträgt 3 Jahre. Jeweils nach Ablauf der 3 Jahre muß der Rückstrahler neu auf seine Zulässigkeit geprüft werden.

Die Verordnung bedeutet eine weitere Verbesserung der Verkehrssicherheit. Mit diesen technischen Hilfsmitteln wird die im Radfahrer besonders bei eintretender Dunkelheit und bei Nebel liegende Verkehrsgefahr erheblich vermindert. Mit Erlaß dieser Verordnung wird eine alte Forderung der großen Automobilverbände, die schon lange auf die im Radfahrer liegende Gefahr hingewiesen und die Einführung von Sicherungsmahnahmen verlangt haben, erfüllt. Es ist zu erwarten, daß die nächstlich auftretenden Unfälle an Zahl erheblich abnehmen, vorausgesetzt, daß die Polizeibehörden auch streng darnach sehen, daß ab 1. Juli 1929 das Leuchtzeichen von jedem Kraft- und Radfahrer geführt wird.

An dieser Stelle möge auch vor allem den Polizeibehörden nahe gelegt werden, sich mehr als bisher darum zu kümmern, daß Radfahrer bei eintretender Dunkelheit ihre Fahrzeuge auch nach vorne beleuchten. Jeden Tag kann man auf der Landstraße die Beobachtung machen, daß eine beträchtliche Anzahl von Radfahrern unbeleuchtet die Straße benutzen und große Gefahrenmomente für Kraftfahrer heraufbeschwören.

#### Verkehrsunfälle.

In der Kaiserstraße fuhr ein Radfahrer aus Unachtsamkeit eine Radfahrerin an, so daß beide zu Fall kamen. Beide Räder erlitten Schäden; die Radfahrerin verstauchte sich die Hand.

An der Kreuzung Vesting-Gartenstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Motorrad. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Die Schuld liegt auf Seite des Führers des Lieferwagens, weil er dem Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ.

Am Mühlburger Tor beachtete der Führer eines Personenautos das Vorfahrtsrecht nicht und stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Auto wurde leicht beschädigt.

Durch leichtsinniges Ueberholen fuhr ein Lieferwagen in der Kaiserstraße einen Radfahrer an, der stürzte und sich leicht verletzte. Eine Krieger- und Ruppurrerstraße fuhr ein Motorradfahrer und ein Personenkraftwagen zusammen, weil der Motorradfahrer die Bestimmungen des Vorfahrtsrechts verletzte.

Durch einen Zusammenstoß zweier Personenkraftwagen auf der Stenkenheimer Landstraße wurde ein Auto gegen einen Baum geschleudert, das andere auf einen Steinhaufen geworfen. 4 Personen wurden verletzt. Ein Arzt aus Eggenstein legte Notverband an.

Hinter der Eisenbahnüberführung in der Schwarzwaldstraße kollidierten zwei Personenaugen, weil der eine in übermäßig schnellem Tempo in die Kurve fuhr und die rechte Straßenseite nicht inne hielt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, eine Person verletzt.

Durch unvorsichtiges Fahren kam in der Kaiserallee unweit des Mühlburgertores ein Motorrad ins Kutschen. Der Fahrer stürzte und zog sich Hautabschürfungen zu.

Auf der Landstraße Eitlingen-Durlach fuhr ein Motorradfahrer beim Ueberholen eines Fußgängerwerkes gegen ein vom Wagen gefallenes Rundholz. Der Fahrer kam zu Fall und verletzte sich an rechten Knie und an der rechten Hand. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

#### Verkehrsvorfälle.

Vom 8. zum 9. Mai mußten 30 Fahrzeuglenker wegen Verletzung der Verkehrsbestimmungen angezeigt werden. 51 wurden aus demselben Grunde gebührenpflichtig verwahrt. Unter den Angezeigten und Verwahrten befinden sich zu gleichen Teilen Radfahrer und Autofahrer.

Am Himmelfahrtstag wurden 13 Fahrzeuglenker wegen Uebertretung der Verkehrsbestimmungen angezeigt, 22 wurden gebührenpflichtig verwahrt.

**Ruhestörung.** In der Nacht vom 8. auf 9. Mai mußten im Bereich der Polizeidirektion 19 Personen wegen Ruhestörung zur Anzeige gebracht werden. — Auch in der letzten Nacht war die Polizei gezwungen, wieder gegen eine Anzahl, zum Teil jugendlicher Ruhestörer, einzuschreiten.

**Schlägereien:** In einer Wirtschaft in Dapfanden gerieten Schiffer mit anderen Gästen in Streit. Mit Stühlen und Stöcken hieben die Streitenden aufeinander ein. Die Polizei war genötigt, einzugreifen. Vor einer Wirtschaft in Magau wurde ein Meinungsstreit ebenfalls mit Spazierstöcken ausgetragen. Die Karlsruher Polizei mußte einschreiten. 6 Personen wurden vorläufig festgenommen.

**Rowdys.** Am 8. Mai gegen 9 Uhr abends rissen zwei Unbekannte einen Arbeiter, der von seiner Arbeitsstelle Rappennord nach Haus fuhr, auf dem Dammweg bei der Altheimbrücke vom Rad, so daß der Arbeiter durch den Fall sich Verletzungen an der Stirn, der Nase und am Auge zuzog. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

#### Ein Postkuriosum.

Schick da der Künstlerbund Karlsruhe i. B. an sein Mitglied Fräulein B. ein Schreiben mit dem Ersuchen, seine Beteiligung an der Ausstellung zu N. spätestens bis zum 10. d. M. anzumelden. Das Schreiben war adressiert an Fräulein B. hier, Stefaniensstr. 15. Der Postbote, dem die Adressatin ihre Adresse von hier nebst der Adresse ihres nächsten Aufenthalts mitgeteilt hatte, schrieb auf den Briefumschlag richtig: „in Lehr i. B., bei Binz, Hochstraße 6.“ Darauf wandert der Brief nach dem Baderort Binz auf der Insel Rügen! Von da kommt er natürlich mit dem postzeitigen Vermerk: „Ort bei Binz Rügen unbekannt“ nach Karlsruhe zurück. Darauf postfremd wieder ein Vermerk in der Aufschrift: „nochmals Lehr i. B., Hochstraße“, wo dann endlich der Brief in Hochstraße 6 zugeht.

Man sollte doch meinen, daß in Karlsruhe auch die badische Stadt Lehr auf dem Postamt bekannt sein müßte.

#### Ein Messerheld vor Gericht.

Der Einzelrichter verurteilte den 19jährigen vorbestraften Schneider Christian L. in d. B. aus Karlsruhe wegen mehrfacher Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Bedrohung, Sachbeschädigung und unerlaubten Waffenbesitzes zu insgesamt 1 1/2 Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte in der Zeit von Januar bis März ds. Js. wiederholt zu später Stunde auf der Straße und in Lokalen der Karlsruher Altstadt Leute mit Revolvern, Messern, Bierunterlägen und Aushern bedroht, wobei es mehrere Verletzte und noch mehr Erschrockene gab. Als er nach Eintritt der Polizeistunde in einer Wirtschaft zum Verlassen des Lokals aufgefordert wurde, zog er einen Revolver und bedrohte jeden mit Erschießen, der das Lokal verlassen wollte. Auch gegen Wirtsleute ging er mit dem Messer vor.

**Diebstähle.** Einem ledigen Metzger wurde am 8. Mai aus der Einfahrt einer Wirtschaft das Fahrrad im Werte von 50 RM. gestohlen. — Am gleichen Tage wurde ein Zimmermann aus dem Hofe eines Hauses in der Kaiserstraße das Fahrrad entwendet. — Eine Autogesellschaft ist ein Autoreifen mit Schlauch gestohlen worden. — In Durlach-Aue ist einer Dame ihr Fahrrad im Wert von 80 RM. abhandeln gekommen. — Unbekannte Täter nahmen in Durlach-Aue in der Nacht zum 8. Mai aus dem Schuppen eines Anwesens Wäsche. Schaden ca. 50 RM. — In derselben Nacht wurde aus einem anderen Hof in Aue Kleidungsstücke entwendet. — Vermutlich dieselben Täter eigneten sich aus einem dritten Anwesen einen Dampfpullover mit Pelzbekan an.

**Vorausprognostische Witterung für Samstag, 11. Mai:** Zunehmende Erwärmung, später heiter, meist trocken, bei südlichen Winden.

#### Wasserstand des Rheins.

Karlsruhe, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 80 Stm.; 9. Mai: 79 Stm. Schifferthal, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 140 Stm.; 9. Mai: 135 Stm. Rühl, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 263 Stm.; 9. Mai: 262 Stm. Magau, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 430 Stm.; 9. Mai: 429 Stm. Mittag 12 Uhr: 437 Stm.; abends 6 Uhr: 428 Stm. Mannheim, 10. Mai, morgens 6 Uhr: 328 Stm.; 9. Mai: 326 Stm.

**Das evokedemende elektrische „Polstar“ Aufnahmeverfahren.** Es ist geradezu verblüffend, mit welcher absoluten Naturtreue die letzten „Polstar“-Aufnahmen die Kunst der arabischen Künstler, berühmter Erbauer und weltbekannter Sans-Ravellen überleben. Unmöglichlich sieht man die Künstler vor Augen. Die Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft hat damit den Beweis erbracht, daß ihre elektrischen „Polstar“-Aufnahmen aus den besten Erzeugnissen auf diesem Gebiete wählen. Der Anschauungswert wird nur von diesen Platten übertroffen.

Das Beste kaufen und trotzdem sparen

heißt: Rama verwenden, denn Sie erhalten vollen Butterwert für halbes Buttergeld.

**Rama butterfein** 1/2 Pfd. 50 Pfg.  
Margarine

Der „Wellkongress“ der Badener in Karlsruhe.

In wie hohem Maße sich die großen badischen Landsmannschaftlichen Vereine von Deutschland für den „Badener Heimattag“ interessieren, zeigen die Unternehmungen dieser Vereine, die nun bereits selber die Werbung für diese hochbedeutende heimattunliche Veranstaltung in die Hände nehmen und zum Besuch Badens und seiner Landeshauptstadt im Juli 1930 einladen.

Hauptversammlung des Vereins der bad. Finanzbeamten.

Am vergangenen Sonntag fanden sich die Finanzbeamten des badischen mittleren Dienstes zur Jahrestagung im Bundeshaus Karlsruh zusammen. Der Jahresbericht beschäftigte sich insbesondere mit den Auswirkungen des neuen Besoldungsgesetzes in der Ober- und Mittelstufe, den Dienstverhältnissen der Beamten bei den Dienststellen, den Anstandsverwalter u. a. m.

Die Neuwahlen brachten keine wesentliche Veränderung in der Zusammensetzung der Leitung des Vereins, an deren Spitze Herr Dr. R. Knoch als Vorsitzender bestätigt wurde.

Vordatierte Schecks - Ladenschluß.

Dem Badischen Einzelhandel werden wir gebeten, darauf hinzuwirken, daß die von einzelnen Käufern immer wieder versuchte Vordatierung von Schecks an Zahlungsstatt eine Unannehmlichkeit bedeutet, welcher die Geschäftswelt nicht entgegenkommen kann.

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 10. Mai.
Königliche Hofoper: 8 bis nach 10 Uhr.
Opernhaus: 8 bis nach 10 Uhr.

Dr. Müllers Sanatorium in Dresden-Lößwitz.

Die in dieser Anstalt angewandten systematischen Ernährungstafeln in Verbindung mit allen sonstigen bewährten biologischen Behandlungsmethoden in hervorragender Weise imstande, eine Blutreinigung und Blutvermehrung, eine wirksame Regeneration des kranken Organismus zu bewirken.

Bodenteppiche
entstaubt, reinigt und färbt
Färberei Prinz A.G.
1805 Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper
Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B.
Waldstr. 23. Tel. 520

Parfümerien H. Bieler
Kaisersstr. 223
westlich der Hauptpost

E. Büchle
Kaiserstr. 132
Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlstraße
Wandbilderschmuck
Einrahmungen

Für Frühjahr und Sommer
Wasserwellen
bei IHLE Friseur der Dame
Herronstr., Ecke Zirkel, gegenüber d. „Landsknecht“, Telefon 8085

Uhrmacher HILLER
Schmale, moderne Kugelform, gelbgold, tugellos, sind die Vorzüge meiner sehr preiswerten Trauringe.
Stets vorrätig in 8, 14 und 18 kt. massiv Gold.
Uhren / Besetzte / Goldwaren
Waldstr. 24, Tel. 3729
Reparaturen an allen Uhren und Goldwaren.

ZU PFINGSTEN
die schönsten Frühjahrs-Neuheiten im Schuhhaus Otto Henkenhaf
Karlsruhe, Karlstraße 73

Kindersöckchen
mit Vollerand . . . Paar von 0.55 an
Herrensöckchen . . . pr. Mako, mit Hochferse u. Doppelsohle . . . Paar 1.15 an
Neu eingetroffen!
Dirndkleider und Schürzen zu billigsten Preisen.
5% Rabatt
M. Böckel
23 Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissenkirche.

Badisches Landes-Theater
SPIELPLAN
Spielplan vom 11. Mai bis 20. Mai 1929.
Im Landes-Theater:
Samstag, 11. Mai \* O. 25. 2. Sem. 1. S. Or. zum ersten Mal:
Gefühllos, Schauspiel von Galsworthy. 19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr. (8.-A.)

Nützen Sie die kurze Zeit unseres Räumungs-Verkaufs in Spitzen, Stickereien, Filetdeck, Damen-Wäsche, Taschentücher usw. bei
10% Rabatt 10%
Oskar Beler
Spitzenhaus
Kaiserstr. 174

J. Padewet
Geigenbaumeister
Schallplatten u. Sprechapparate
Autor. Electro-Verkaufsstelle
Kaiserstr. 132, Tel. 133

Sehr billige Preise, bei besten Qualitäten
73 cm breit, roh Nessel 0.48 A
74 " " " " 0.65
78 " " " " 0.76
88 " " " " 0.90
150 " " " " 1.45
150 " " " " 1.85
80 " " " " gebleicht 0.58
Simon Dreyfuß
Leinen- und Baumwollwaren
Kaiserstr. 164, 1. Treppe, Tel. 2586

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Bledermeler-Möbel
wie Bücherschränke, Schreibtische, Tische, Stühle, Sofa, Sessel, Vitrinen in großer Auswahl, sehr billig bei
F. Kirmann
Herrenstr. 40.

Bade-Einrichtungen
empfiehlt
Joseph Meeß
Erbprinzenstraße 29.

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
b. Rondellplatz
Alleinvertreter der F. H. u. Planinos: Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Schlegelmayer & Söhne, Thümler.

Portiere - Garnituren
Messing, Holz
von Mk. 1.80 an,
sowie sämtl. Zubehörsache
J. Bähr, Eisenwaren
Waldstr. 51 Telefon 5249

GEGR. 1846
J. Betry Wwe.
JEWELRY, GOLD- u. SILBERWAREN
OPTIMA ARMBANDUHREN GRENCHEN (Schweiz)
VERKAUFSTELLE DER WÜRTT. METALLWAREN-FABRIK GEISLINGEN-STEIGE
KAISERSTR. 102

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat.
Baden-Baden, Langstraße 35
Eingang Wilhelmstraße.
Operngläser
Feldstecher
Brillen, Zwickler
Lorgnetten
Reparaturen sofort

Umtausch von Blockflöten-Inhaltern Samstag nachmittags 15 1/2 bis 17 Uhr. Vorverkauf für Abonnenten: Freitag, den 10. Mai, und Samstag, den 11. Mai, jeweils 9 1/2 bis 12 Uhr. Hochwertiger Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landes-Theaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 888 und Anstaltsstelle des Vereines, Kaiserstraße 150 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420. - Siggarenhandlung Dr. Brunner, Kaiserstraße 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Dolsch, Berberplatz 48, Tel. 508.

Möbel
in gediegener Ausführung, bester Verarbeitung, zu günstigen Bedingungen, kauf. Sie am vorteilhaftesten direkt beim Erzeuger
Möbelfabrik
Durlacher-Allee 58a

Gardinen
nur im Gardinen-Spezialhaus
GEBR. KAUL, Kaiserstr. 109

Wo trinken wir um Country hin?

Grid of restaurant and cafe advertisements including Cabaret Wiener Hof, Zum Elefanten, Café II. Stock, GRÜNER BAUM, Gartenstadt-Kaffee Ruppurr, Gut Schöneck, Silberner Anker, Stupierich, and others.



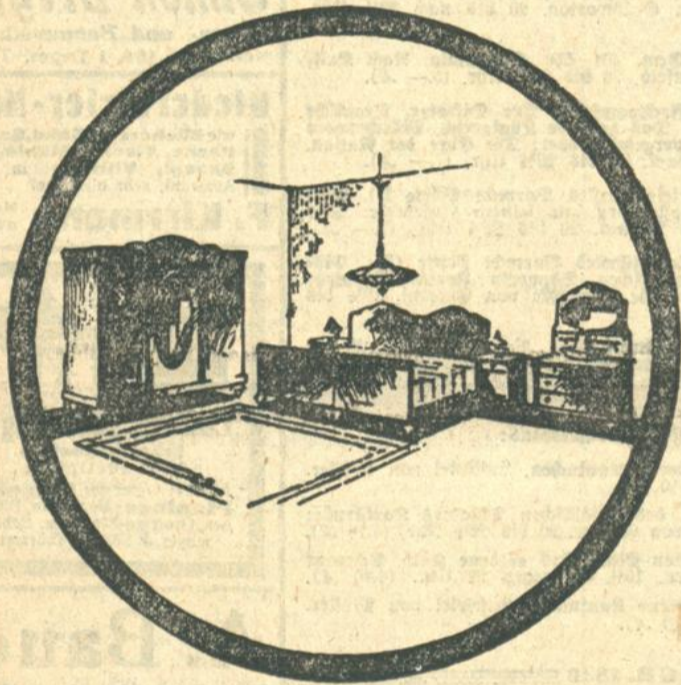
# Meine Damen!

beim **Möbel-Landes**

# Aussteuer-Tage

## Unsere 8 Schlafzimmer-Tage

im Rahmen unserer aufsehenerregenden Aussteuer-Tage beginnen morgen. Wer nicht mit Absicht seine Augen verschliesst muss sich fragen, wie ist es möglich, für RM. 547.50 ein poliertes Schlafzimmer zu liefern?



## Das polierte Schlafzimmer

bestehend aus: 1 grossen Ankleide-Schrank, links mit eingebauten Wäsche-Abteilungen, mit ovalem Kristallfacetteglas, 2 grossen Bettstellen, 100/200 cm, 2 Nachttischen mit echtem weissen Marmor, 1 Waschkommode mit Kristallspiegel u. echtem weissen Marmor, 1 Handtuchhalter, 2 Stühle, gepolstert, nach Wahl

# 547<sup>50</sup>

Schlafzimmer „Clou“ . . . . . **RM. 375.-**  
 Schlafzimmer „Weltrekord“ **RM. 475.-**  
 Schlafzimmer „Unerreicht“ **RM. 575.-**

Schlafzimmer „Lulu“ . . . . . **RM. 775.-**  
 Schlafzimmer „Lola“ . . . . . **RM. 875.-**  
 Schlafzimmer „Li“ . . . . . **RM. 975.-**

Schlafzimmer „Raumkunst“ **RM. 1075.-**  
 Schlafzimmer „Edelholz“ **RM. 1275.-**  
 Schlafzimmer „Heimkunst“ **RM. 1475.-**

**Karlsruhe**  
 Möbelpalais — am Rondellplatz.

Tausende Mitarbeiter sind für unsere Geschäfte tätig. Werden Sie Mitarbeiter bei uns, Sie, sowie Ihre Freunde haben dadurch grosse Vorteile.

**Pforzheim**  
 Westl. Karl-Friedrichstrasse 47.

**Wir sind das größte deutsche Möbel-Unternehmen in dieser Art!**

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

(Nordwestdeutschland als Absatz-Gebiet)

erschließt der **Hannoversche Kurier** die südrheinische Zeitung!

Probenummern durch den Verlag Hannover, Kurierhaus

**Allgäuer Stangenkäse**

1/4 Pfund **15 Pfg.**

bei **BUCHERER** 5% Rabatt!

Räumungshalber verkaufe ich unter Garantie gesunde Ware wie folgt:

### Saatkartoffeln

Räsekrone	per Str. RM.	5.-
Frührot	per Str. RM.	6.-
Industrie	per Str. RM.	5.-
Ebeltraut	per Str. RM.	5.50
Elba	per Str. RM.	5.-
Hubel & Modell	per Str. RM.	4.50
Deuborg	per Str. RM.	4.50
Water Rhein	per Str. RM.	4.-
Woltmann	per Str. RM.	4.-

### Speisekartoffeln

handverlesene Ware . . . per Str. RM. 4.-  
 Bei Wagonladungen Spezialofferte.

Holländer Rotkraut . . . per Str. RM. 25.-  
 Holländer Weiskraut . . . per Str. RM. 18.-  
 Holländer Speise-Wöhren v. Str. RM. 9.-  
 Tafeläpfel in Kisten von circa 40 Pfd. Orig. Bad. feinste Früchte, geschneid. per Kiste RM. 17.-  
 Speisezwiebeln Ware, per Str. RM. 8.-  
 Knoblauch überwiehen, in Büschel, per Str. RM. 26.-  
 Bei Mehrabnahme billiger. (8604a)

**Joseph Dehner, Herrheim (Pfalz)**  
 Telefon 21 und 80 Weislager.

**Hypothesen**  
 verschafft

**Reimann & Karg** Kronenstr. 27  
 4579 Telefon 2280.

## BILLIGE PFINGSTPREISE

Sie wissen wohl nicht, daß ich feinfarbige Schuhe in der Preislage

**18.50, 16.50 10.50**  
 14.50, 12.50

in nur erprobten Qualitäten verkaufe.

### SCHUHHAUS BÜRKLE

AMALIENSTRASSE 23

### Kapitalien

Beamter sucht 2-3000 Mark gegen hohen Zins und Bürgschaft aufzunehmen. von Selbstgebet. Schreiben unter Nr. 85652 an die Bad. Presse.

### Grundschuldbrief

zu 7% Zins, mit entsprechendem Nachlass zu verkaufen. Günstige Kapitalanlage. Angebote unter Nr. 85652 an die Bad. Presse.

### Darlehen

Auf erste Hypothek habe ich **RM. 30 000.-** sofort anzulegen. **Joseph Liebmann**, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221, Tel. 75-76. (4486)

# Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Freitag, den 10. Mai 1929

## Süddeutscher Fußball am Himmelfahrtstag.

Nekarau geschlagen!

Die Ausichten des VfL Nekarau, zweiter Süddeutscher Vertreter für die deutsche Fußballmeisterschaft zu werden, haben sich wieder verschlechtert, denn die Mannschaft, die am Sonntag noch in München den aufsehenerregenden Sieg über Bayern München erringen konnte, wurde am Himmelfahrtstag auf eigenem Plage von der Eintracht Frankfurt für 1:2 (1:0) Treffern geschlagen. Für die Belegung des zweiten Tabellenplatzes ist es jetzt entscheidend, wie Nekarau und Bayern München in ihren Spielen gegen den 1. FC Nürnberg abschneiden werden.

Die Tabelle der Meisterrunde

weilt folgendes Bild auf:				
1. FC Nürnberg	12 Spiele	46:4 Tore	23:1 Punkte	
Bayern München	11 "	40:23 "	15:7 "	
VfL Nekarau	11 "	28:21 "	14:8 "	
Eintracht Frankfurt	12 "	21:24 "	11:13 "	
Karlsruher F.V.	12 "	22:23 "	11:13 "	
Germania Brötzingen	12 "	15:26 "	10:14 "	
Normania Worms	11 "	13:32 "	7:15 "	
Borussia Neunkirchen	13 "	10:42 "	3:23 "	

In der Trostrunde Südost

brachte der Feiertag einen überraschend hohen 6:2 Sieg von VfB Stuttgart über VfL Nürnberg. Das Bild der Tabelle hat sich hier wie folgt geändert:				
Sp. Bg. Fürtth	12 Spiele	46:16 Tore	22:2 Punkte	
Schwaben Augsburg	13 "	41:25 "	20:6 "	
München 1860	11 "	35:28 "	13:6 "	
Stuttgarter Kickers	13 "	18:27 "	11:15 "	
VfB Stuttgart	12 "	32:28 "	10:14 "	
König Karlsruhe	13 "	28:49 "	10:16 "	
VfL Nürnberg	14 "	30:45 "	9:19 "	
Freiburg FC	13 "	29:49 "	7:19 "	

Die Trostrunde Nordwest blieb ohne Spiel. — Aber sonst gab es im Süden noch eine Anzahl von Privat- und Pokalspielen, die vielfach interessante, zum Teil auch überraschend hohe Ergebnisse brachten.

Die Ergebnisse:

Runde der Meister:

In Nekarau: VfL Nekarau—Eintracht Frankfurt 1:2

Trostrunde Südost:

In Stuttgart: VfB Stuttgart—VfL Nürnberg 6:2

Um den Westmark-Pokal:

Germania Bieber—Hafia Bingen . . . . . 3:5

VfB 93 Hanau—SV Wiesbaden . . . . . 2:2

Um den Westmark-Pokal:

F.V. Saarbrücken—Sportfreunde Saarbrücken . . . . . 0:0

Gesellschaftsspiele:

1. FC Mühlburg—Rot-Weiß Frankfurt . . . . . 1:0

1. FC Freiburg—Germania Brötzingen . . . . . 3:2

Sp. Bg. Freiburg—F.C. Billingen . . . . . 3:3

SV. Rothenheim—Wader München . . . . . 1:10

München 1860—MSV. München . . . . . 8:1

Stadtfuß Baden-Baden—Karlsruher F.V. . . . . 1:7

Spielberichte.

Baden-Baden (Städtemannschaft)—K.F.V. 1:7 (Halbzeit 0:4)

Ein Propagandispiel im schönsten Sinne des Wortes absolvierte der K.F.V. im benachbarten Baden-Baden. Es ging nicht um ominöse Punkte. Dennoch durchzog die feierliche Spielstunde beide Mannschaften, die vom Anstoß weg mit erstaunlichem Schwung und vollem Ernst ans Werk gingen. Gegen die ganz hervorragend aufgezogenen Karlsruher, die das Spiel mit schönstem technischem Feinwerk umrahmten, konnten die Badener nicht aufkommen. 4 schön geflossene und elegant eingeleitete Tore waren die Ausbeute des Meisters bis zur Pause.

Nach Wiederbeginn trat Befir an Reichs Stelle. Die Badener hatten ihre Verteidigung durch Zurücknahme ihres zugevollsten und populärsten Stürmers Kießbittel verstärt. Nach einer trübsamen Übergangsperiode, an der Trautsh und Egges Verlagen die Hauptrolle trug, übernahm der K.F.V. wieder das Kommando, das er die gegen Spielende beiseite, wo er durch einen heroischen Endspurt der Badener überlistet und überlistet wurde. Nachdem manche Gelegenheiten ausgelassen waren und die Torzahl auf 7 erhöht war, rafften sich die Badener energisch auf, um wenigstens zum verdienten Ehrentreffer zu kommen. Unterstützt wurde dieses löbliche Streben durch das oftmals allzu feiertagsmäßige Abwehrspiel der linken Seite der K.F.V.-Dedung, die 3 Minuten vor Schluß dem straff vorrückenden Sturm auch eine tadellose Durchbruchgelegenheit verschaffte, die der Halbtinte durch einen schlagen Torhüter prompt ausmüht. Noch einige Vorstöße der vom Publikum lebhaft aufgemunterten Wächter und ein schönes Spiel ist zu Ende.

Beim Sieger entpuppte sich der fleißige Nagel als von neuem entdecker, erfolgreicher Mittelstürmer, bei den Gängen überlagte der Torwart trotz der 7 Treffer, die er aus seinem Gehäule hoben mußte. Das Spiel und besonders auch der Besuch wurden durch das anhaltende Regenwetter beeinträchtigt. Dr. Lz.

Mühlburg — Rot-Weiß Frankfurt 1:0.

Der trübe Regentag lockte nur ca. 400 Zuschauer auf den Mühlburger Platz. Aber nicht nur der Platzfüller erlebte eine Enttäuschung, denn auch die wenigen Zuschauer durften von dem Geschehen nicht befriedigt gewesen sein. Das zu Kull läßt ja erkennen, wo die Schwäche der Mannschaften war. Abgesehen von einigen hübschen Kombinationen, war nichts zu erkennen, was auf die Gefährlichkeit dieser Mannschaft, die eine Eintracht 5:2 schlug, schließen ließ. Die Läuferreihe bot auch nicht mehr als eine Durchschnittsleistung. Sehr gut war das Schlußtrio, indem Kreis im Tor seine Aufgabe spielend erledigte.

Mühlburg hat den Sieg in erster Linie der glänzenden Beteiligterarbeit eines Toles zu verdanken. Neben ihm arbeitete der Ersatztorwart ganz vorzüglich. Regner spielte mit Abstand. Die Läuferreihe war sehr produktiv in der Unterhülzung des Sturmes, wie in der Abwehrarbeit. Der Sturm tat sich schwer gegen die gute frankfurter Verteidigung und verdient für sein erfriges Spiel die Note gut. Er spielte eine größere Anzahl guter Erfolgsmöglichkeiten heraus als der Gästesturm.

Nach 3 Minuten schon stellte Mühlburgs Mittelstürmer nach guter Zusammenarbeit das Resultat auf 1:0. Der Kampf ist vollkommen ausgeglichen und widelte sich, da beide Verteidigungen vollkommen auf der Höhe sind, meist im Mittelfeld ab. Kanoniam kam Frankfurt bis zur Pause etwas in Vorteil, ohne diesem zahlenmäßig Ausbruch verleihen zu können. Die zweite Halbzeit sah Frankfurt teilweise stark überlegen. Einige Battenhülse waren jedoch die ganze Ausscherte Mühlburg inszenierte einige gefährliche Vorstöße, die eher Aussicht auf Erfolg hatten, aber auch ihnen gelang es nicht mehr den Ball einzufinden.

## Um den Davis-Pokal.

Die erste Runde beendet. — Ungarn führt gegen Norwegen 2:1.

Von den 24 Nationen, die in der europäischen Zone zum Kampf um den Davis-Pokal gemeldet haben, sind nach Erledigung der ersten Runde acht ausgeschieden. Monaco war über die Schweiz mit 3:2 erfolgreich, die Tschechoslowakei über Desterreich ebenfalls mit 3:2. Mit 4:1 fertigte Belgien Rumänien ab, Dänemark die Chilenen und Griechenland die jugoslawischen Vertreter. Ägypten schlug in Helsingfors die Finnen mit 3:2 und Holland gewann kampflos gegen Portugal. Die noch im Gange befindliche Begegnung Norwegen—Ungarn dürfte mit dem Siege der Ungarn enden, so daß sich für die zweite Runde, die bis zum 19. Mai beendet sein soll, folgende Paarungen ergeben: 11.—13. Mai in Barcelona: Spanien—Deutschland; 15.—17. Mai in Dublin: Irland—Italien; 17.—19. Mai in Stockholm: Schweden—Südafrika; 10.—12. Mai in Warschau: Polen—England. Ferner treffen Tschechoslowakei—Belgien, Dänemark—Griechenland, Ungarn—Monaco und Ägypten—Holland zusammen. Die Termine und Austragungsorte für diese vier Spiele dürften in Kürze bekanntgegeben werden.

Am Himmelfahrtstag wurde bei schönem Wetter das letzte Spiel der ersten Runde um den Davis-Pokal zwischen Norwegen und Ungarn mit dem, am Mittwoch verregneten Doppelspiel fortgesetzt. Die Ungarn, von Kehring und Petyer lieferten ihren norwegischen Gegnern Tortribden und Nilfen eine überlegene Partie und siegten 6:4, 6:4, 6:1. Ungarn liegt damit mit 2:1 Punkten in Vorteil. Den zum Sieg nötigen dritten Punkt für Ungarn dürfte von Kehring gegen Tortribden herausziehen.



Die deutsche Davis-Pokal-Mannschaft die am 11. Mai gegen Spanien in Barcelona antreten wird. Dr. Buss ist Ersatzmann. In der Mitte die begehrte Trophäe, der Davis-Pokal.

## Der Mainmeister rückt auf.

VfL Nekarau gegen Eintracht Frankfurt 1:2 (1:0).

Mannheim, 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In Mannheim wollte man nicht glauben, daß Frankfurt einen gefährlichen Gegner abgeben könnte, zumal man doch das Vorspiel in Frankfurt als gewonnen und erst jüngst in München gezeigt hatte, daß der Rheingruppenmeister in bester Verfassung ist. Die Gäste zerstörten die flehlichen Hoffnungen der anwesenden 10 000 Zuschauer und lieferten einen so guten, technisch und taktisch auf viel höherer Stufe stehenden Kampf, daß selbst die unentwegten Anhänger den verdienten Sieg anerkennen mußten. Es gab in der Mannschaft keinen schwachen Punkt. Alle Reiften taten, was man von ihnen verlangen kann und zumal der Sturm erfreute durch sein herzhaftes Schießen bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Bei Mannheim wollte und konnte es unter diesen Umständen nicht klappen und Zeiffelder befand sich in solch liebevoller Bewachung, daß er nicht zum Schuß kam. Schon bis zur Pause waren die Frankfurter die Besseren, wenn sie auch durch Streich die Führung für Mannheim hinnehmen mußten. Nach der Pause war die Überlegenheit ganz klar und im Anschluß an zwei Strafstöße fiel der Ausgleich und durch Schaller der Siegestreffer. Auch der Schluß des Kampfes stand ganz im Zeichen der Gäste.

## Eine glanzvolle Bierlektunde.

VfB Stuttgart — MSV. Nürnberg 6:2 (2:1).

Stuttgart, 9. Mai. (Eig. Drahtber.) Die VfB-Mannschaft hatte weitere Leute aus der Jugendmannschaft in ihren Reihen, die sich gut bewährten. In der zweiten Halbzeit hatte die Elf sofort nach Beginn eine ganz große Bierlektunde, die 3 Treffer brachte und den Sieg sicherstellte. In dieser Zeit spielte die Elf geradezu bestechend. Der Ball wanderte wie am Schnürchen von Mann zu Mann. Besonders hervor tat sich die vorzügliche Verteidigung, aber auch die Läuferreihe war durchaus auf der Höhe. Im Sturm glänzten die beiden wendigen Flügel. Die Nürnberger kamen bei der glänzenden Form der Gastgeber nicht zum Zuge. Die Elf spielte ohne jeden Zusammenhang und verletzte sich mehr auf Einzelleistungen, die aber bei dem guten Schlußtrio der Bewegungsspieler vornehmlich wenig Aussicht auf Erfolg hatten. Auch die Nürnberger hatten in der soliden Verteidigung ihre Stärke. Dagegen fiel die Läuferreihe vollkommen aus. Im Sturm waren die Gebrüder Scherm auf dem rechten Flügel weitaus am besten. Der Linksaußen Rang wurde beim Stande von 5:2 von dem umsichtigen und energischen Schiedsrichter Hannwald-Frankfurt a. M. vom Felde verwiesen.

Städtspiel Bern — Köln 2:1.

Im Stadion zu Wandsdorf bei Bern mußte am Donnerstag die Fußball-Stadtmannschaft von Köln eine knappe und unverbiente Niederlage hinnehmen. Die Rheinländer spielten den besseren Fußball, aber ihr Sturm war nicht durchschlagskräftig genug, um die stabile Hintermannschaft der Berner, in der man auch den internationalen Kamfener sah, schlagen zu können. Bern spielte primitiv, aber hart. Die Kölner gingen nach einem Fehler der Berner Verteidigung schon in der fünften Minute durch ihren Mittelstürmer Smaioch in Führung. Aber bereits zehn Minuten später fiel durch Ritschner der Ausgleich. Derselbe Stürmer verhalf auch den Eidgenossen in der zweiten Halbzeit zum siebringenden Treffer.

Fußball-Länderkampf Frankreich — England 1:4.

Vor 25 000 Zuschauer wurde am Himmelfahrtstag im Stade de Colombes bei Paris der Fußball-Länderkampf England — Frankreich durchgeführt. Die britischen Professionals konnten zwar die französischen Amateure glatt mit 4:1 (Halbzeit 1:0) Treffern schlagen, dennoch boten sie aber eine Enttäuschung, da sie ohne Zusammenhang, ohne besonders aufregende Leistungen und ziemlich lustlos spielten. Die Franzosen zeigten großen Eifer und legen den zum Teil guten Einzelaktionen der Briten harten Widerstand entgegen.

Englands Fußball-Meister in der Schweiz.

Young Fellows Zürich spielte am Himmelfahrtstag gegen den neuen englischen Fußballmeister Sheffield Wednesday. Die britischen Profis schossen bei überlegenem Spiel in der ersten Halbzeit drei Tore, beschränkten sich aber in der Folge darauf, die Schweizer zu keinem Gegentreffer kommen zu lassen und selbst ein schönes Feldspiel zu zeigen. Offenbarungen brachte das Spiel gerade nicht.

## Repräsentativ-Spiel Baden—Elsas

am 12. Mai auf dem Karlsruher Rhönigstadien.

Nach den überzeugenden Siegen der elsässischen Repräsentativelf gegen Lothringen 5:1 und Alvergne 6:0 bringt man dem Zusammentreffen Baden—Elsas am kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr im Rhönig-Stadion erhöhtes Interesse entgegen, zumal beide Verbände das Spiel mit ihren derzeit stärksten Vertretungen bestreiten werden. Nachstehende Mannschaften werden nominiert:

Elsas:		Fries (F.C.M.)	
Schnod (F.C.M.)	Matiler (A.S.S.)	Scharwath (A.S.S.)	Banide (A.S.S.)
Kaufmann (F.C.M.)	Lieb (F.C.M.)	Hürzeler (F.C.M.)	Majhinot (A.S.S.)
Huber (Karlsruhe)	Link (K.F.V.)	Zeiffelder (Nekarau)	Befir (K.F.V.)
	Wilbs (Nekarau)	Kaiser (Nekarau)	Schäffner (Rhönig)
		Burkhardt (Brötzingen)	Dern (Nekarau)
		Winkler (Nekarau)	

Der Torwart Fries inf. ist der beste Hüter, der neben großer Kühnheit und gutem Stellungsspiel über einen Abschlag von 60—70 Meter verfügt. Schnod und Matiler, beide wiederholt international sind schlaglichere und standfeste Verteidiger, die ein taum zu überwindendes Bollwerk abgeben. Die Seele der Elf, der internationale Banide, trug bereits gegen Ungarn, Portugal und Spanien mit großem Erfolg den Vorderschub. Die Hauptstärke der beiden repräsentativen Flügelkämpfer Scharwath und Grienenberger liegt in ihrem Stehvermögen. Der Rechtsaußen Kaufmann, der Jüngste des Teams, ist ein intelligenter erfolgreicher Stürmer, dem man eine große Zukunft voraussetzt. Mit dem alten mehrfachen Internationalen und Spielführer M. Lieb bildet er einen gefährlichen Flügel. Hürzeler, als schweizerischer Internationaler bekannt, ist mit seinen 36 Toren der erfolgreichste Stürmer in den Meisterschaftsspielen. Der mehrfache Internationale Majhinot ist ein gefährlicher Durchbrenner, der mit dem flinken Koob einen unüberstehlichen Drang nach dem Tore besitzt.

Die badische Vertretung dürfte kaum einen schwachen Punkt aufweisen, wenn der zurzeit in Hochform befindliche Zeiffelder, der beim sonntäglichen Spiel gegen Bayern trotz starker Bewachung drei Tore auf sein Konto brachte, inmitten der beiden Techniker Befir und Link den richtigen Kontakt findet. Schäffner und Huber dürften bei ausgiebiger Bedienung mit dem schüßgewaltigen Innenstürmer ein gefährliches Duett abgeben. Die Hintermannschaft einschließlich Läuferreihe ist bestimmt das Beste, das zu stellen wir augenblicklich in der Lage sind.

Das Treffen verspricht sehr interessant zu werden und ist ein frühzeitiger Besuch sehr zu empfehlen. Der Vorverkauf ist eröffnet. Autoanfahrt gestattet.

Der bereits im Jahre 1927 anfänglich des 20jährigen Stützungs-festes des Kehler Fußballvereins stark propagierte Gedanke, ein Länderspiel Baden — Elsas zum Austrag zu bringen, konnte nach Überwindung mehrerer Schwierigkeiten erstmals im Mai 1928 mit dem Zusammentreffen der beiden Ländermannschaften auf dem Tivoliplatz in Straßburg in die Tat umgesetzt werden. Die führenden Straßburger und badischen Vereine, die im alten Südtreis der Vorkriegszeit manchen Strauß auf dem grünen Rasen in fairer Weise ausgesprochen haben, unterstützten den lange gehegten Wunsch so daß dem Ausfall der Länderspiele mit großem Interesse entgegen gesehen wurde. Unsere damalige Vertretung, die aus einer Kombination K.F.V. — Sportclub Freiburg bestand, kief auf eine eminent schnelle und gefährliche Elf, die nur mit Aufbietung aller Kräfte verdient mit 3:1 besteat werden konnte. Inzwischen haben die elsässischen Vereine durch Verpflichtung starker Gegner und Zugang bekannter Spieler bedeutend an Spielfärke gewonnen. Die vom elsässischen Verband nominierte Elf ist aus den besten Spielern der führenden Vereine M. S. Straßburg und F.C. Mühlhausen 03 zusammengestellt. Mit ihren sieben mehrfachen Internationalen, darunter auch dem bekannten schweizerischen Internationalen Hürzeler, und vier Repräsentativen, dürfte die Elf als die stärkste Vertretung anzusprechen sein.

### Heidelberger Tennisturnier.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse“.)

Der Beginn des Heidelberger Turniers wurde durch den stundenlang niederfallenden Bindfadenregen erheblich verzögert; die Teilnehmer waren schon vollständig zur Stelle.

Im Herreneinzelkampf um die Meisterschaft von Baden trifft der Mannheimer Buh, nachdem er seinen jugendlichen Klubkameraden Salmony nur 6:2,7,5 überwinden hat, auf Silberbrandt Heidelberg, der es mit Schweyer (Saarbrücken) 6:2, 6:4 erheblich leichter hatte. Im zweiten Viertel dominiert der Mannheimer Labour\* mit Golewich, Frankfurt, der den ungemein zähen Reindel (Stuttgart) 6:4, 6:4 abschüttelte. Das dritte Viertel steht den Karlsruher Fuchs ohne ernstlichen Gegner in der Vorschlußrunde, während zum ersten Klopfer, Mannheim, der Bandendistel Heidelberg 6:0, 6:2 besiegte, keinen Gegner zu fürchten hat.

Das Dameneinzelkampf ist sehr gut besetzt. Die enorm verbesserte junge Essener Spielerin, Fräul. Krahwinkel, gilt als Favoritin. Neben ihr ragen Fräul. Buh-Bremen und Fräul. Herbst-Bremen neben Frau Kiny-Stuttgart hervor.

Das Herrendoppelkampf hatte unter dem Wetter am meisten zu leiden. Fuchs-Golewich treffen nach einem 6:4, 6:1 Sieg über Kirchgänger-Ellison auf die gut eingespielte Stuttgarter Kombination Fröh-Reindel.

Im Gemischten Doppelkampf, ohne Vorgabe, gab es ein gutes Spiel zwischen Fräulein Krahwinkel-Fuchs und Gräfin Redow-Reindel. Die Ersteren gewannen 6:4, 6:2. Starke Kombinationen dieser Konfurrenz sind Fräul. Herbst-Dr. Buh, Fräul. Buh-Labour u. a.

### Lacoste in Berlin.

Der Franzose schlägt Dr. Landmann und Froitzheim sicher.

Das erste Gastspiel des famosen französischen Tennisspielers Rene Lacoste in der Reichshauptstadt brachte dem Blauweiß-Club den größten Publikumerfolg seit Bestehen der neuen Anlage. Schon zu den Vormittagspielen hatten sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden, die bei warmem Wetter Zeugen sportlich wertvoller Kämpfe wurden.

Zuerst schlug die französische Meisterin, Frau Mathieu, mit 6:4, 6:1 Frau von Ketzner. Nur im ersten Satz konnte die Berliner ihrer Gegnerin, die ungemein sicher spielte, einigen Widerstand entgegensetzen. Dann schlug Lacoste nach schönem Spiel Dr. Landmann 6:2, 6:4. Landmann schien das Grundlinienspiel von Lacoste sehr zuzulagen. Er lieferte seinem großen Widersacher einen Kampf, dessen Qualitäten das Ergebnis nicht ganz erkennen läßt. Kuhlmann besiegte den unter Form spielenden Franzosen Boussus 6:3, 6:3. Du Plat bezwang den sich tapfer wehrenden H. Heidenreich 5:7, 6:3, 6:2.

Die Nachmittagsspiele leitete der Kampf zwischen Lacoste und Altmeister Fröh im ein. Auf dem, zum ersten Male überfüllten Stadionplatz siegte Lacoste mit 6:2,6, 6:1. Dem Wiesbadener gelang es durch kluges Spiel, dem 21 Jahre jüngeren Franzosen den zweiten Satz mit 6:2 abzunehmen. Von diesen Anstrengungen infolge des Altersunterschiedes ermattet, gab Froitzheim die nächsten vier Spiele im dritten Satz kampflos ab. Nach dem 4:1, 5:1, endete dieser Satz mit 6:1 zu Gunsten des Franzosen.

Gegen die großen Kämpfe Lacostes verblähten die übrigen Begegnungen. Nach einer Pause, in der Fisher/Connell gegen Lorenz/Dr. Desart 7:5 spielten, traten Lacoste/Boussus gegen Lorenz/Dr. Desart an. Erwartungsgemäß siegten die Franzosen 6:4, 6:2. Bei den Deutschen war Dr. Desart der Bessere. Du Plat gewann auch sein zweites Einzelspiel gegen Krenz-Hamburg 6:1, 6:4. Den Beschluß machten Frau Mathieu/Boussus und Frau von Ketzner/Kuhlmann. Auch hier gab es einen französischen Sieg mit 6:2, 6:1. — Damit war der größte Tag in der Geschichte des Berliner Tennissportes vorüber.

### Dr. Pelzer in Heidelberg.

Dr. Pelzer, der am Himmelfahrtstag als Gast den Frankfurter Stadion-Beitrittspokal bewohnt, beteiligt sich am 25. Mai an dem atademischen Abendportale, das in Heidelberg veranstaltet wird. Zu dem im Rahmen dieser Veranstaltung stattfindenden Sprinterdreitakt haben bereits Suhr-Karlsruhe und Krenz-Berlin ihre Meldung abgegeben. Dr. Pelzer will über 800 m gegen die süddeutschen Mittelstreckler starten, ebenso über 400 m gegen die süddeutschen Mittelstreckler starten. Als Abschluß dieses Tages wird Dr. Pelzer in einem Vortrag ein sportliches Thema behandeln.

### Sandball

Germania Neulohheim gegen K.F. 3:6.

Am Himmelfahrtstag trugen die beiden Vereine ein Freundschaftsspiel aus, bei dem der K.F. mit 3:6 Lorenz Sieger blieb. Die Mannschaften waren beide vollwertig, nur durch die Schnelligkeit konnten die Gäste überzeugend gewinnen. Die Torhüter des K.F. waren Kuff, Saas, Bahz. Besonders Lob verdient die Hintermannschaft beider Mannschaften. Neulohheim feiert noch genaueres Zuspiel. Schiedsrichter gut.

Kunturnierkampf Mannheim-Böblingen.

Zwischen dem Stadtverband für Leibesübungen in Böblingen und dem T.V. Mannheim 1846 findet am kommenden Sonntag ein Kunstgerätekampf am Red, Barren und Pferd, sowie einer Freileistung, die als Mannschafstübung geturnt hat, statt. Der Mannheimer Vereinsmannschaft steht eine Böblinger kombinierte Mannschaft, aus den sechs, dem Stadtverband angeschlossenen Turnvereinen gegenüber, die vor einiger Zeit gegen die Turngemeinde Eintracht Frankfurt nur ganz knapp unterlag. Der Turnverein Mannheim entsendet zu diesem Kampf unter Turnwart Abdelmann die Turner Endrez, Kall, Stiz, Wähler, Ernst, Adler und Gebr. König.

Westdeutschland schlägt Holland im Bogen 12:2.

Die repräsentative Begegnung der Amateurbögen von Holland und Westdeutschland, die in Rotterdam vor überfülltem Hause zur Durchführung kam, brachte den deutschen Vertretern einen großen Erfolg. Sie zeigten sich in den meisten Kämpfen als die besseren Techniker und entschieden sechs von den insgesamt sieben Kämpfen zu ihren Gunsten. Einen besonders eindrucksvollen Sieg landete der neue deutsche Schwergewichtsmeister Swart-Oberhausen, indem er seinen Gegner, Bakker-Saag, bereits in der ersten Runde für die Zeit auf die Bretter schickte. Die einzelnen Ergebnisse lauteten wie folgt: Fliegengewicht: Mels-Köln besiegte J. Baeg-Notterdam nach Punkten; Federgewicht: van Klaeveren (Notterdam) schlägt Prahl Düsselhof nach Punkten; Leichtgewicht: Karst-Oberhausen siegt über van Kleef (Notterdam) durch technischen Lo. in der zweiten Runde. Weltgewicht: Hermanns (Lachen) besiegte Jong (Notterdam) nach Punkten; Mittelgewicht: Grigo (Eben) bezwang Bennetum (Notterdam) nach Punkten; Halbschwergewicht: Figgie (Eberfeld) schlägt die Boer (Notterdam) nach Punkten; Schwergewicht: Swart (Oberhausen) besiegte Bakker (Saag) in der ersten Runde entscheidend. — Holland kam also nur durch seinen Olympiasieger van Klaeveren zu einem Erfolg.

Schollands Nationalmannschaft.

Die Gegner unserer Nationalmannschaft.

Der schottische Fußball-Verband hat jetzt die Spieler ausgesucht, die am 21. Mai die große Auslandsfahrt antreten. Die Schotten spielen bekanntlich am 26. Mai in Bergen und am 28. Mai in Oslo zweimal gegen Norwegen, am 1. Juni in Berlin gegen Deutschland und am 4. Juni in Amsterdam gegen Holland. Ausgewählt wurden die folgenden 14 Spieler: J. Thomson (Celtic Glasgow), Gray, Craig, Fleming (Glasgow Rangers), Crapnell (Airdrieonians), Kibbo, Morton (Airdrieonians), Craig (Motherwell), Mc. Crae, Rantie (St. Mirren), Irvine (St. Johnstone), Nisbet (Airdrieonians), Turner (Airdrieonians), Cheyne (Aberdeen). — Die Schotten haben also ihr bestes Spielermaterial ausgesucht, sie werden die Länderkämpfe keineswegs als eine „Urlaubsfahrt“ ansehen.

## Dreiländer-Kunstturnwettkampf Schweiz, Oesterreich, Deutschland.

In der Metropole des Hegaus im aufblühenden Städtchen Singen am Hohentwiel veranstaltet der Bezirksverein in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung gegenwärtig eine Singener Woche. Im Rahmen derselben sind Turnen, Spiel- und Sportvorführungen auf dem reichhaltigen Programm.

Der Turnerkampf bezw. dem Stadtturnverein Singen war an Himmelfahrt der Höhepunkt vorbehalten. Man hatte einen Kunstturnwettkampf dreier Länder der Schweiz, Oesterreich und Deutschland ausgeschrieben und sorgfältig vorbereitet. Die Schweiz trat mit 5 Mann ihrer Besten aus dem Kanton Turgau auf den Plan, während Oesterreich durch den Bezirk Vorarlberg (Dornbirn) vertreten war. Die deutsche Mannschaft stellte der Turgau Forzheim, eine als sehr tüchtig bekannte Mannschaft. Sie bestand aus den Turnern Eugen Jäckle und Wifh. Mupperle (Turngemeinde 88), Kurt Kay, Herm. Rossbrügger und Franz Schwegler (Turnverein 34 Forzheim). Die Kämpfe waren überaus spannend, die Festhalle, die 4000 Personen faßt, nahezu ausverkauft. Als Kampfrichter der deutschen Mannschaft war Turnlehrer Kunzelmann tätig, der seinen Posten angelehnt der verschiedenen Systeme der drei Länder voll und ganz ausfüllte. Die Forzheimer Mannschaft hatte in der Frühe ihre pflichtgemäße Höhenwanderung nach dem Jagenuwobenen Hohentwiel ausgeführt, nachdem am Abend ein festlicher Empfang stattgefunden hatte. Die Säuler trugen reichlich Flaggenschmuck und am Abend waren verschiedene öffentliche Gebäude mit Flutlicht überzogen. Die Wettkämpfe wurden durch Ansprachen eröffnet, von denen diejenige des Herrn Bürgermeister Kaufmann, der die Schirmherrschaft übernommen hatte, besonders bemerkenswert war.

Die Schweizer Mannschaft, die durch ihre muskulösen und kräftigen Gestalten auffiel, eröffnete den Reigen am Barren. Es waren ohne Ausnahme Sieger am letzten Eidgenössischen Turnfest. Für den erkrankten Hans Grieder sprang Walf, St. Gallen, in die Bresche, das war ein guter Griff, denn dieser, bekannt als Teilnehmer an der Olympiade in Amsterdam, leistete ganz hervorragendes. Ueberhaupt waren die Leistungen der Schweizer besonders gut. Alle Kämpfe hatten eine dem Publikum besonders auffallende Frische, die von Anfang bis zum Weggreifen anhielt. Turner

Walf bekam von den Kampfrichtern für seine Uebung am Barren die beste Note mit 29 1/2 Punkten. Im ganzen erzielte die Schweizer Mannschaft 391 1/2 Punkte an Barren, Pferd und Red zusammen. Die Oesterreicher-Mannschaft, die mit Erlaubnis antrat, konnte nur 269 1/2 Punkte erreichen und kam dadurch an dritter Stelle. Die dargebotenen Uebungen waren wohl ganz gut, aber zuweilen zu kurz gehalten. Mit Belegung der Badener Mannschaft durch den Forzheimer Turngau hatte Deutschland Glück. Der Anfang war nicht wiederholend, da Eugen Jäckle für seine erste Uebung am Barren nur 16 1/2 Punkte einheimen konnte. Nach der ersten Runde am Barren stand das Resultat für die Schweiz auf 136, für Oesterreich auf 129 1/2 und für Deutschland auf 120 1/2 Punkte. Doch beim zweiten Gerät erzielten sich die Forzheimer als die besseren Pferdturner. Kurt Kay, der in ausgezeichneter Verfassung war, holte am Pferd 28 Punkte, Eschwey sogar 28,314 Punkte. Mit insgesamt 135 Punkten am Pferd überbot Forzheim die Schweiz um 13 Punkte und Oesterreich sogar um 22 Punkte. Am Red waren die beiden besten Turner Forzheims Kurt Kay und Mupperle. Doch konnten sie an die Schweizer nicht heranlangen, die 152 1/2 Punkte zusammenbrachten. Einzelnen gewertet war Walf, St. Gallen, der beste Turner des Tages, während Kurt Kay die zweite Stelle und Eschwey die dritte Stelle einnahm. Franz Schwegler war der beste Turner am Pferd. Rossbrügger-Forzheim war von besonderem Reiz verfolgt. Seine Uebung, wohl die schwierigste aller am Red, wurde nur mit 24 1/2 Punkten gewertet. Er turnte, wie schon oft bemängelt, über seine Kraft. Hätte er seine Uebung etwas kürzer gesetzt, wäre die Punktezahl eine bessere geworden und hätte der Badener Mannschaft durch den Sieg gebracht.

Das Urteil der Besucher ging dahin, daß die Badener Mannschaft der Schweizer Mannschaft ebenbürtig sei. Die Kämpfe waren um 4 Uhr beendet, worauf die Preisverteilung durch Herrn Lang erfolgte. Die Schweizer Mannschaft erhielt den Eichenzweig, die beiden anderen Diplome. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer eine künstlerisch ausgeführte Bronzetafel mit dem Kunstgewerkschafts-Werkstätte Schimpf, Forzheim. Die Schweizer überreichten den Teilnehmern der übrigen Mannschaften zur Erinnerung an den Tag ihre Vereinsabzeichen.

## Mannheimer Frühjahrsrennen.

Dritter Tag.

Sofgräfin gewinnt den Rheingold-Pokal, Pour le mérite den Rosengarten-Preis.

Trübes, regnerisches Wetter beeinträchtigte etwas den Besuch des dritten Renntags an Himmelfahrt, nicht aber den Sport, der wieder gute Zeiten und interessante, spannende Kämpfe brachte. Das ganze Programm war diesmal dem Jodens allein gewidmet, die sich keine besondere Überraschungen leisteten. Das einleitende Lindenhof-Rennen gewann mit kurzem Kopf M. Daubs Leubelfing mit W. Wagh im Sattel. Mit dieser Entscheidung des Richters war aber ein größerer Teil des Publikums nicht einverstanden, und es kam wiederum vor der Woge zu Protestrufen, da man Numantia als Sieger wissen wollte. Im Feldberg-Hüdenrennen war der Münchener Stall Kirchgänger mit Turnep up und Le Regier als Reiter wieder erfolgreich; das Schlussspiel wurde eine Beute des Herrn J. Schöfer mit seinem bewährten Dolar, der von J. Göbl geritten wurde. Das Hauptrennen über die Hüden, der Rheingoldpokal, war das interessanteste Rennen des Tages. Jodex M. Verel holte anfangs aus Marscha so viel heraus und war nach langer Führung im letzten Viertel geblieben. Goldener Frieden ging nicht über die letzte Hüde, überprang dafür aber das Gelände und kam wieder in die Bahn. Dadurch war der zweite Favorit ausgeschieden und man war der Sieg für M. v. J. Pfaffs Hofgräfin mit H. Pfeiffer im Sattel entschieden, was großen Beifall auslöste. Dagegen wurde die Hauptprüfung auf der Flachen um den Rosengarten-Preis ohne besonderen Kampf von pour le mérite aus dem Stuttgarter Stall Daub mit Leichtigkeft gewonnen. Das Schwarzwald-Jagdrennen brachte ein totes Rennen zwischen D. Mündsch Feuermal, die mehrere Längen Vorprung hatte, aber zuletzt aufgeholt wurde, und Dr. H. v. Boffes Schwälben, die 35-10 Steg zahlte, während Feuermal nur das gefohete Geld zurückgab. Mit Kapuziner kam dann der Stall Kirchgänger im Rodenfeld-Rennen zu seinem zweiten Sieg an diesem Tag. Die Rennen verliefen auch heute programmgemäß und ohne Zwischenfälle. Durch den kleineren Besuch waren auch die Umzüge am Toto kleiner, zumal die Felderbesetzung nie über sechs Pferde hinausging.

Die einzelnen Rennen brachten folgendes Ergebnis: Lindenhof-Rennen. 3000 M. 1200 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. M. Daubs Leubelfing (M. Wagh), 2. W. Pfeiffers Numantia (H. Morawek), 3. M. Daubs Katulli (J. Göbl). Unplaciert: Mofat. Richterpruch: Kurzer Kopf—1 1/2 Hals. Zeit: 1:18 Min. Tot.: 24:10; Wagh: 16, 14:10. Leubelfing übernimmt sofort die Führung und behält diese bis zum Schluß. Der ihm folgende Numantia scheidet im Einlauf scharf nach, konnte ihm aber nach Entscheidung des Richters nicht mehr erreichen, während nach Ansicht des Publikums Numantia Sieger war. Großer Tumult vor der Woge. Mofat lag am Schluß etwas zurück, konnte aber noch an die anderen Pferde herangebracht werden.

Feldberg-Hüdenrennen. 3000 M. 2800 Meter. Den Start verliefen 5 Pferde. 1. J. Kirchgängers Turnep (L. Regier), 2. J. Schöfers Countess (L. Keil), 3. Dr. H. Merds Florimel (H. Albers). Unplaciert: Milan III. Souge (Dr. Richterpruch: 3-3-4. Zeit: 3:27 3/5 Min. Tot.: 21:10; Wagh: 12, 13:10. Milan III, Countess und Turnep lagen bei Beginn bestammen in Front, während Souge (Dr. und Florimel) scheidet vom Start kommen. Auf der Redarmseite geht Turnep an die Spitze und gewinnt leicht mit 3 Längen

J.C. Freiburg — Germania Brögingen 3:2.

Freiburg, 9. Mai. Der J.C. Freiburg besiegte am Himmelfahrtstag den württembergischen Meister Germania-Brögingen mit 3:2. Die Bröginger spielten allerdings mit 5 Ersahleuten.

### Gaukegeln in Karlsruhe.

Zum erstenmal seit Bestehen des Badisch-Pfälzischen Reglergaues finden am 18. und 20. Mai die Gaukegelnwettkämpfe in der Karlsruher Reglergaulhalle statt. An diesem Gaukegeln nehmen sämtliche Verbände des Badener und Pfälzer Landes teil. Auf den Kampfbahnen starten

- 10er Mannschaften, 6er Mannschaften, die Verbandseinglemeister, die Senioren und die Frauenabteilungen.

Die Kämpfe werden im sogenannten Mittelstreckenlauf 2 mal 50 Kugeln in die Wollen bei Bahnwechsel ausgefochten, mit Ausnahme der Seniorenkämpfe, bei denen 50 Kugeln auf der gleichen Bahn zu werfen sind. Die Kämpfe um die Gaukegelnwettkämpfe dürfen nach Bundesvorschrift nur im Sportdreß ausgeführt werden. Die siegende Mannschaft aus diesem Kampfe geht als Gaukegelnmeister zum 17. deutschen Bundestageln nach Leipzig, um sich dort an den Schlussspielen um die deutsche Bundesmeisterschaft auf Asphalt zu beteiligen. Neben den Kampfbahnen laufen sogenannte Uebungs- oder Punktbahnen, auf welchen sich die sportlich Schwächeren und Freunde des Reglergaues betätigen können. Sämtliche Kämpfe werden streng nach den Regeln der deutschen Bundesbestimmungen durchgeführt. \*

vor Countrysside, Florimel hatte sich inzwischen noch auf den dritten Platz vorgearbeiten.

Schlussspiel. Verkaufszahlen. 3000 RM. 1450 Meter. Der Starter ließ vier Pferde ab: 1. D. Schöfers Dolar (J. Göbl), 2. M. Daubs Mission (K. Warr), 3. R. Mähigs Heilige Johanna (M. Ringwald). Unplaciert: Lustgarten. Richterpruch: 1/2-1-1 1/2. Zeit: 1:38 Minuten. Tot.: 24:16; Wagh 10, 10:10. Mission vor Lustgarten, Dolar und Heilige Johanna, so geht das vierstellige Feld auf die Bahn und wechselt seine Stellung erst im Einlauf. Dolar wird vorgeworfen und siegt mit halber Länge vor Mission. Heilige Johanna hatte noch so gut Boden gemacht, daß es ihr zum dritten Platz reichte.

Rheingold-Pokal, Jagdrennen, Ehrenpreis und 5400 M., 3400 m. Es liefen 6 Pferde. 1. M. v. J. Pfaffs Hofgräfin (H. Pfeiffer), 2. E. Stratmanns Genschug (H. Weber), 3. A. Baer u. H. Schöfers Rosalia (H. Albers). Unplaciert: Marscha, Kaps, Goldener Frieden (ausgebrochen). Richterpruch: 4-2-3-4. Zeit 4:17,4 Min. Tot.: 46:10; Wagh: 21:20:10. Marscha hielt, schon früh mit der Peitsche getrieben, auf dreiviertel der Bahn die Spitze, war aber dann erledigt. Genschug, der stets neben Marscha lag, konnte nur den zweiten Platz behaupten. Nachdem Goldener Frieden an der letzten Hüde stürzte und wieder ausbrach, war der Sieg für dich auf folgende Hofgräfin mit 4 Längen entschieden.

Rosengarten-Preis. Ehrenpreis und 4300 Mark. 1600 Mtr. Vom Start gingen 5 Pferde ab. 1. M. Daubs Pour le mérite (K. Warr), 2. E. Schöfers Wardenland (M. Wagh), 3. H. und L. Mündsch Tojana (K. Rönberg). Unplaciert: Peretti, Teukros. Richterpruch: 4 - 3 Hals - 3. Zeit: 1:44 1/2 Min. Tot.: 11: 10; Wagh: 11, 12:10. Wardenland übernimmt die Lede, dicht dahinter Tojana und Pour le mérite, der sich immer mehr vorzieht und bereits am Sedenheimer Bogen die Spitze hat und dann immer mehr Boden macht, jedoch er mit vier Längen Vorprung durchs Ziel ging. Wardenland und Tojana hielten sich die Waage.

Schwarzwald-Jagdrennen. 3000 RM. 3700 Meter. Es liefen fünf Pferde. Dr. H. v. Boffes Schwälben (L. Keil) und Frau D. Mündsch Feuermal (M. Wagh) liefen totes Rennen, 3. W. Kofats Loga (H. Loder). Unplaciert: Gifelter, Melbereiter. Richterpruch: Totes Rennen - 4-4. Zeit: 4:49 Minuten. Tot.: Schwälben 35:10; Feuermal 10:10; Wagh: 20, 14:10. Feuermal startete gleich nach vorn und führte über die ganze Bahn mit mehreren Längen Vorprung, dahinter Gifelter und Schwälben, die sich noch so weit an Feuermal heranarbeiten konnte, daß es totes Rennen gab, während Loga noch Gifelter schlagen konnte.

Bodenfeld-Rennen. 3000 M. 2000 Meter. Den Start verliefen 6 Pferde. 1. J. Kirchgängers Kapuziner (L. Regier), 2. A. Baer u. H. Schöfers Patriotin (H. Albers), 3. J. Kullschiniks Mdear (J. Göbl). Unplaciert: Kalfner, Scharfenberg, Mladny. Richterpruch: 2-1 1/2-1. Zeit: 2:15 1/2 Min. Tot.: 18:10. Wagh: 15, 13:10. Patriotin zeigt zunächst den folgenden vier Pferden den Weg. Im Niedbaldamm geht Kapuziner vor und läßt sich den Sieg nicht mehr entreißen. Patriotin konnte sich den zweiten Platz gut halten, während Faltner noch von Mdear geschlagen wurde.

### 7. Hanauer Kampfsportspiele am 7. Juli 1929 in Freistett.

Bei dem vor einiger Zeit vom Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband, Bezirk Baden-Württemberg, veröffentlichten Termin finden wir auch dieses Jahr die in den Kreisen der badischen Leichtathletik gut bekannten und gern beachteten Hanauer Kampfsportspiele. Zum 7. Male werden diese am 7. Juli 1929 ihre Wiederholung erfahren, zum 7. Male werden namhafte und bekannte Sportsleute in Freistett auf ideal geeigneter Sportstätte ihre Kräfte messen im edlen Wettkampf um die Siegespalme.

Welch großer Beliebtheit und Bedeutung sich die Spiele erfreuen, ist der großen Zahl der Teilnehmer zu entnehmen, die 1928 in Freistett weilten. Es waren nicht weniger als 150 der bekanntesten unserer Leichtathleten, die in Freistett am sportlichen Wettkampf teilnahmen. Zu erinnern ist noch an die schon traditionell gewordene Olympische Stafette, deren Sieger zuletzt der Volkssportverein Karlsruhe war, und die diesmal neu ausgetragen wird. Für die Hanauer Landvereine kommt zum drittenmal der von Herrn Landrat Schindler-Kopf gestiftete Wanderpreis für die Stafette 10 mal 100 Meter zum Austrag, der bei den letzten Male dem Sportverein Freistett zum Verbleiber hat. Neuen eingelegt wurde 1928 ein zum erstenmal gestifteter Wanderpokal für die beste 4 mal 100 Meter-Stafette für Landvereine, der auch 1928 vom Sportverein Freistett gewonnen werden konnte.

Mag Schmeling hat von der New Yorker Bezirkskommission die Erlaubnis erhalten, seinen Vertrag für den Kampf gegen Paulino Allen zu unterzeichnen. Seine Börse ist 20 Prozent der Gesamtsumme einnahme.

### Wiesbadener Automobilturnier

Der Auftakt.

Von den 21 zur Sternfahrt gemeldeten Teilnehmern trafen am Mittwoch 15 in Wiesbaden ein. Mercedes-Benz triumpfierte hier; denn die ersten fünf Plätze fielen an dieses Fabrikat. Prinz zu Reiningen, der an der Südküste von Spanien gestartet war und 191 Kilometer Luftlinie zurücklegte (Straßenweg ca. 2400 Kilometer) wurde Erster vor dem Berliner Hirtbe, (1910 Kilometer). Dritter wurde der bekannte Journalist Siegfried Doerschlag, der in Palma an der Schwarzsee gestartet war. Die Entfernung, die Doerschlag zurückgelegt hat, betrug 1884 Kilometer Luftlinie.

Der Schönheitswettbewerb am Himmelfahrtstagmorgen hatte eine Rekordzahl von über 400 Wagen aller Gattungen vereinigt. Die Preisrichter hatten keine leichte Arbeit, handelte es sich doch durchweg um Qualitätswagen mit kaum merkbarem Unterschied. Die Wertung wurde nach dem äußeren Gesamteindruck, Farbe, Zweckmäßigkeit und Inneneinrichtung, bei wenigen Karosserien auch die Preiswürdigkeit, vorgenommen. Insgesamt kamen 83 erste, 87 zweite und 98 dritte Preise zur Verteilung. Am härtesten vertreten waren zahlenmäßig die deutschen Marken. Neben den ersten, zweiten und dritten Preisen wurden noch solche mit besonderer Auszeichnung verteilt. Den Vogel schossen hier Mercedes-Benz, Horch, Jotta Fraschini, Rolls Royce, Cadillac, Brennabor, Adler, Hanomag, Opel, Stöwer, Citroën, Simson Supra usw. ab.

Am Nachmittag erfolgte dann die Geschicklichkeitsprüfung, die in diesem Jahre besonders komplizierte Aufgaben an die Fahrer stellte. Am schneidigsten bewältigte der bekannte Rennfahrer Kappler-Gernsbach auf Simson Supra die Hindernisse. Allerdings gelang auch ihm eine völlig freie Durchführung nicht. Beide Wettbewerbe wurden flott abgewickelt, die Organisation ließ in dieser Beziehung keine Wünsche offen. Beanstandet und scharf gerügt werden dagegen die direkt unwürdige Behandlung der Presse seitens einer Anzahl von Funktionären.

Fortgesetzt wird das Turnier am Freitag mit einer Ballonrennung, während das Rennen „Kund um den Herberg“ am Sonntag den Abschluß des Turniers bildet. Hierzu haben übrigens in letzter Stunde noch einige bekannte Fahrer ihre Nennung abgegeben, so u. a. Gömöri-Frankfurt, Kappler-Gernsbach, Stumpf-Hagen und Merd-Darmstadt.

Die Ergebnisse der Geschicklichkeitsprüfung am Himmelfahrtstag folgende: 1. Fritz Kappler-Gernsbach auf Simson-Supra 92 Punkte; 2. Fritz Stauffer-Ludwigshafen auf Dixi 92 Punkte; 3. Otto Gädler-Frankfurt am Main auf Hanomag 114 Punkte; 4. Lenhardt-Essen auf Chrysler 116 Punkte; 5. Wirth-Neuwied auf Opel 127 Punkte; 6. Borlauer-Wiesbaden auf Stöwer 128 Punkte; 7. Andreae-Frankfurt am Main auf Hanomag 130 Punkte; 8. Alfred Hirtbe-Berlin auf Mercedes-Benz 140 Punkte.

### Schwimmwartetagung im 10. Turnkreis

Bezug im Rettungsschwimmen.

Am Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Mai, hat der 10. Kreis der Deutschen Turnererschaft in Karlsruhe eine Gau-Schwimmwartetagung ab, mit der er gleichzeitig einen Lehrgang im Rettungsschwimmen verbindet. Die Veranstaltung findet mit dem theoretischen Teil (Vorträge, Trodenübungen usw.) im Kaffee-Romwad statt, für die praktischen Vorführungen ist das städt. Bierordtsbad vorgesehen. Das Programm umfasst folgende Punkte:

S a m s t a g : 8 Uhr: Eröffnung und Begrüßungs-Vortrag: Leistung und Gesinnung im Kurswesen der DTKG. (Oberregierungsrat Brogmer); 9 Uhr: Trodenübungen im Schwimmen, Tauchen und Transportschwimmen; 9.30 Uhr: Praktische Übungen im Schwimmen, Tauchen und Transportschwimmen; 10.30 Uhr: Vortrag: Die Organisation der DTKG. (Kreis-Schwimmwart Wolfspurger); 11 Uhr: Vortrag: „Rettungswachstationen und Rettungswachdienst“ (Lehrschneidhaber Rang-Mannheim); 11.30 Uhr: Trodenübungen der Befreiungsgriffe und der Wiederbelebung; 15 Uhr: Vortrag: „Sportärztliches über Schwimmen, Rettungsschwimmen und Wiederbelebung“ (Lehrschneidhaber Dr. med. Boegtle); 16 Uhr: Vorführung von Wiederbelebungsinstrumenten durch die Sanitätskolonne Karlsruhe; 17 Uhr: Vortrag: „Die Förderung des Rettungsgedankens im Verein und Schule“ (Lehrschneidhaber Bauer-Karlsruhe); 17.30 Uhr: Vortrag: „Die Gefahren des Schwimmens und Paddelns auf dem Rhein“ (Lehrschneidhaber Fint-Freiburg); 20 Uhr: Deffentlicher Lichtbildervortrag: „Das Rettungsschwimmen“ (Kreis-Schwimmwart Wolfspurger).

S o n n t a g : 8-12 Uhr: Praktische Übungen einschl. Kleiderschwimmen, Abnahme von Prüfungen für Sportabzeichen, sowie Grund- und Prüfungsschein der DTKG.; von 11.30 Uhr ab Übungsstunde für die im Sonderwettkampf beim Kreisfrauenturnen in Guggenau teilnehmenden Turnerinnen; anschließend Wertung von Sprüngen; 14.30 Uhr: Vortrag: „Die Entwicklung des Schwimmens und Rettungsschwimmens in der D.T.“ (Gau-Schwimmwart Kappler-Singen); 15 Uhr: Besprechung der Schwimmveranstaltungen 1929; 16 Uhr: Schlusswort: Gestaltung von Kursen im Rettungsschwimmen (Kreis-Schwimmwart Wolfspurger).

Der Präsident des Automobilklubs von Deutschland, Graf Arnim-Mustau, ist, nachdem er diesen Posten 5 Jahre inne hatte, zurückgetreten.

G. P. Blaschke letzte Fahrt gestattete sich zu einer imposanten Trauerfeier, an der am Donnerstag in Kiel sich eine unübersehbare Trauergemeinde eingefunden hatte.

### Kurze Sportnachrichten.

Sein 20jähriges Bestehen feiert in diesen Tagen der Deutsche Rad- und Motorfahrerverband Concordia.

Beim Berliner Blauwell-Tennisturnier wurde der bekannte amerikanische Spieler Coen von dem Braunschweiger Gottfried von Gram sicher mit 6:4, 6:4 geschlagen.

Den Goldenen Kranz des Nürnbergringes gewann Paetold-Röll auf Sunbeam, der 51,32 Minuten für den Endlauf über 80 km benötigte.

Die Oesterreichische Tourist Trophy, die am 12. Mai in der Nähe Wiens ausgetragen wird, hat vor allem in Deutschland und England ihre Hauptbewerber gefunden.

Mit der Entziehung der Sportlizenz wurde der Berliner Straßenfahrer Walter Wulkan wegen Verstößen gegen die Amateurbestimmungen bestraft.

Um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht werden voraussichtlich der Titelhalter Bonaglio und sein Müller in einem deutschen Ring kämpfen.

Um die Berliner Hoken-Meisterschaft lieferten sich der Berliner HC. und der Berliner SV. 92 das erste Entscheidungsspiel, das mit 1:1 unentschieden endete.

Als Nachfolger Bergers, des Vorsitzenden der Deutschen Turnererschaft, wird der sächsische Kreisvertreter Thiemer-Dresden genannt.

Dr. P. Raven, der bekannte Sprecher des Frankfurter Rundfunks, wurde zum Vorsitzenden des Vereins Frankfurter Sportpresse gewählt.

Das Rugby-Städtepiel Frankfurt — Offenbach wurde mit 29:3 von der Frankfurter Mannschaft gewonnen.

Im Hoken-Städtepiel Frankfurt — Mannheim blies die Frankfurter Vertretung mit 6:0 siegreich.

Oesterreichischer Tennismeister wurde wieder der Franzose Cochet, der im Endspiel den Wiener Matejka in vier Sätzen bezwang.



# CHRYSLER 75 UND 65


Jetzt erwartet Sie in den Ausstellungsräumen Ihres Chrysler-Vertreters eine vollkommene Schau dieser wahrhaft faszinierenden Wagen. Kommen Sie! Suchen Sie sich IHR Modell aus und studieren Sie es vom Kühler bis zur Schlusslampe. Den 'Silberdom' Hochleistungsmotor. Die hydraulischen Innenbacken-Bremsen. Die Federung. Die hydraulischen Stoßdämpfer. Überzeugen Sie sich von dem Komfort Ihres Chrysler, von seiner Geräuschlosigkeit, seiner geradezu vorbildlichen Ausstattung! Orientieren Sie sich über seinen Preis und über die erstaunlich bequemen Zahlungsbedingungen!

**Aber als Hauptsache: Machen Sie eine Probefahrt — kostenlos und unverbindlich selbstverständlich — noch vor Pfingsten!**

**MODERN WIE DIE NÄCHSTE MINUTE!**

## DIE LETZTEN UND NEUESTEN CHRYSLERMODELLE — JETZT SIND SIE HIER!

Drei große Sechszylinder-Modelle: Chrysler Imperial, Chrysler '75', Chrysler '65', und der Vierzylinder Plymouth. Verlangen Sie Kataloge.



# PLYMOUTH

CHRYSLER COMPANY M. B. H. BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

## CHRYSLER 30 KM PROBEFAHRT

Sehr geehrte Herren. Ich würde den Chrysler '75' — Chrysler '65' — Plymouth — gern selbst prüfen, ohne Kosten oder Kaufverpflichtung für mich. Lassen Sie mich bitte am (Datum) um (Zeit) von einem Chrysler '75' — Chrysler '65' — Plymouth — abholen.

Den gewünschten Wagen bitte zu unterstreichen.

NAME: \_\_\_\_\_ ADRESSE: \_\_\_\_\_ C. 33. b

Bitte übersenden Sie obigen Abschnitt ausgefüllt an Ihren nächsten Chrysler-Vertreter

# LEBENSMITTEL

Dörrgemüse Leipzig (Allerlei) für Oemlse u. Suppen 100 Gr. —.40 Entspricht d. Inhalt einer Lit.-Dose	Waffeln, Makronen, Weingebäck u. Russ. Brot (Buchstabengebäck) ¼ Pfd. —.55
Schinken gek., mild gesalz. ¼ —.50 Mettwurst, ca. 300 Gramm Stück —.95	Elermaccaroni . . . Pfd. —.58 —.48 Sultaninen ohne Kern . Pfd. —.50
Hausmacher Leberwurst Pfd. —.95 Bierwurst l. Blasen . . Pfd. 1.60 Salami l. ganz. Würsten Pfd. 1.80	Zwetschgen ohne Stein Pfd. —.58 Dörrrost gemischt . . . Pfd. —.58 Ringäpfel . . . . . Pfd. —.95
Frühstückskäse Godea Stück —.20 Edamer bei ganz. Kugel Pfd. —.75 Tafelbutter . . . . . ¼ Pfd. 1.— Landbutter . . . . . Pfd. 1.75	Karotten geschnitten ¼ Dose —.55 Allerl. Brech-Bohnen ¼ D. —.65 Junge Erbsen . . . . . ¼ Dose —.85 Sellerie l. Schelben . ¼ Dose 1.30
Tischwein weiß und rot Fl. —.95 St. Carolus weiß griechischer Tafelwein . . . . . Fl. 1.85 1927er Hainfelder Letten Fl. 1.45 Andreas Hofer, Tiroler Rotwein . . . . . Fl. 1.80 1926er Kallstadter rot . . Fl. 1.90	Kürbis-Kompott . . . ¼ Dose —.85 Johannisbeeren ganze Früchte ¼ Dose —.55 ¼ Dose —.95 Himbeeren ganze Früchte ¼ Dose —.95 Stachelbeeren ganze Früchte ¼ Dose —.95 Pflirsche, halbe callform. ¼ Dose 1.38
Malaga ¼, Fl. 1.95 1.50 1.25	Neue Hawaii-Ananas 4 Scheib. ½ Dose —.78

## Im Erfrischungsraum

Vanille-Eis Erdbeer-Eis Portion 40	Tietz Parfait Eistorte Portion 50	Prinz Pückerl Ananas Erdbeer Schokolade Macaronen Pflirsich	Portion 50	Eis-Sorbet Erdbeer oder Vanille p. Glas 40
--	--	--	------------	--

# TIETZ

## Das weltberühmte gesetzl. geschützte „20 Jahre jünger“

auch genannt: Exlepäng

- Exlepäng gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder
- Exlepäng ist kein gewöhnliches Haarfarbmittel.
- Exlepäng ist kinderleicht zu handhaben.
- Exlepäng ist wasserhell, färbt nicht ab.
- Exlepäng erhält Jugendfarbe nach und nach erscheinen, für andere unauffällig
- Exlepäng stärkt nachweislich den Haarwuchs.
- Exlepäng ist seit 80 Jahren erprobt und vollständig unschädlich.
- Exlepäng hat sich durch seine Güte Weltruf erworben
- Exlepäng erhält Sie 20 Jahre jünger erscheinen.
- Exlepäng gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr Selbstvertrauen.
- Exlepäng wird von tausenden Professoren, Aerzten etc. gebraucht und empfohlen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt nach dem Geburtschein. Kaufen Sie deshalb heute noch Exlepäng. Preis Mk. 7.— Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“. Preis Mk. 12.— Nachahmungen weisen man zurück. Zu haben in Parfümerien, Friseurgeschäft, Drogerien u. Apotheken. Wo nicht, zu haben vom alleinigen Hersteller Parfümeriefabrik Exlepäng Hermann Schellenberg, nur Berlin SO, 128 Muskauer Str. 9

Nur echt in diesem Original-Karton

Zu verkaufen

Küche Büfett, Kredenz Tisch, 2 Stühle 170.- Mark Möbel-Krämer

Büro-Einrichtung 2 Zimmer, komplett, preiswert zu verkaufen.

Speise-Zimmer Eiche komplett nur Mk. 390.- Möbel-Baum

Guterh. Küche preisw. zu verkaufen.

Rabener-Koffer in allen Größen billigst

Mattdecken große Auswahl, gute, eig. Verfert.

Wolle 1/2 u. 3/4, gut gefüllt, 45.-, 39.-, 28.-

Reinw. 1,50, 1,20, 0,85; rein weiße 2,45 an

Ein. Seiten m. Röh. 19.-, 29.-, 29.50

Chaiselongue verstellb., kurz 38.-

Gelegenheitskäufe in Uhren, Gold- u. Brillantwaren

Gelegenheitskauf! Wert. Rembrandt mit edl. Steinen abzugeben

Zu verkaufen! Sägmehl fadenweise, v. Abm. 2 ML ab hier

4 unterhaltene Muldenkippröllwagen 600 mm Spurweite

Piano eichen, bereits neu, zu verkaufen. Preis 750 RM.

GERLING KONZERN

Aus dem Gesamt-Bericht für 1928 (der 25. Jahresabschluss seit Gründung der ersten Firma)

Im Anschluß an die Einzelberichte unserer Gesellschaften für 1928, über die die Presse berichtet hat, bringen wir nachstehend eine Zusammenstellung der Abschlüsse:

1. Sach- und Rückversicherungs-Gruppe

- a) Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln
b) Gerling-Konzern Rheinische Versicherungs-Gruppe Aktiengesellschaft, Köln
c) Gerling-Konzern Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln
d) Rheinische Rückversicherungsgruppe Aktiengesellschaft Basel in Basel
e) Gerling-Konzern Deutsch-Niederlandsche Verzekerings Maatschappij, Amsterdam
f) Rheinische Versicherungsbank Aktiengesellschaft, Köln.

2. Lebensversicherungs-Gruppe

- a) Gerling-Konzern Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln,
b) Friedrich Wilhelm-Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin,
c) Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Magdeburg.

Prämieneinnahme

Table with 2 columns: Group Name and Amount (RM). Includes Sach- und Rückversicherungs-Gruppe (52,913,283.45) and Lebensversicherungs-Gruppe (56,726,132.27).

Prämienreserven und Prämienüberträge

Table with 2 columns: Group Name and Amount (RM). Includes Sach- und Rückversicherungs-Gruppe (13,869,007.16) and Lebensversicherungs-Gruppe (121,808,919.85).

Kapitalreserven und freie Reserven

Table with 2 columns: Group Name and Amount (RM). Includes Sach- und Rückversicherungs-Gruppe (13,045,649.63) and Lebensversicherungs-Gruppe (1,030,698.61).

Gewinnrücklagen der Lebensversicherten

(Lebensversicherungs-Bestand 1 Milliarde und 116,1 Millionen Reichsmark) RM 21 869 301,30

Vermögenswerte

Table with 2 columns: Group Name and Amount (RM). Includes Sach- und Rückversicherungs-Gruppe (50,134,025.39) and Lebensversicherungs-Gruppe (137,450,151.65).

Die Vermögenswerte verteilen sich auf:

Table with 2 columns: Asset Type and Amount (RM). Includes Grundstücke (12,100,855.35), Gemeindedarlehen (13,962,599.59), etc.

Gewinn 1928

Table with 2 columns: Group Name and Amount (RM). Includes Sach- und Rückversicherungs-Gruppe (5,114,374.24) and Lebensversicherungs-Gruppe (10,622,092.38).

Verteilung des Gewinns

Table with 2 columns: Distribution Item and Amount (RM). Includes An die Gewinnrücklagen der Lebensversicherten (9,950,187.90), An die Kapitalreserven (643,663.96), etc.

Der Vorstand: Robert Gerling

Köln, den 4. Mai 1929.

Tochter- und Fremdenzimmer fadenweise, v. Abm. 2 ML ab hier

Für Wirte, Delikatess-Gesch. Kühl-Schränke eich. best. 1.20 m hoch

Maiermühlhopper macht jede Arbeit proper Boeckstr. 14

Klavierfabrik verkauft Qualitäts-Instrumente v. 850-1000 M.

Univerjelle-Lieferwagen (Motordreirad) weitauftrag.

Stabiler Leiterwagen aut erhalten, billig zu verkaufen.

Damen- u. Herrenrad gebt. 45 u. 35 M zu verkaufen.

Gelegenheitskauf! Elektro-pneumatisches Multifon-Piano

Piano eichen, bereits neu, zu verkaufen. Preis 750 RM.

1 Klavier schöner Klang, kreuzförmig, für 500.- zu verkaufen.

Wanderer gebraucht, 3-Sitz, verläßlich zu 200.- M.

Wanderer gebraucht, 3-Sitz, verläßlich zu 200.- M.

Wanderer gebraucht, 3-Sitz, verläßlich zu 200.- M.

Wanderer gebraucht, 3-Sitz, verläßlich zu 200.- M.

Wanderer gebraucht, 3-Sitz, verläßlich zu 200.- M.

Wanderer gebraucht, 3-Sitz, verläßlich zu 200.- M.

Badisches Landesheater

Freitag, den 10. Mai. 8. 25 (Frettagmiete) 20.-Gem. 1351-1400 und 201-300.

Oedipus. Von Sophokles. Bearbeitet v. G. W. Wagner. Regie: Baumbach.

Sa. 11. Mai. Zum 11. Mal. Zum 12. Mal. v. m. Sommer-Tanz. 10.00. Don. 11. Mai. Im Konzerthaus: Das Altherbe Kaninchen. 10.00. 13. Mai: Tanzbühnen.

COLOSSEUM Grosse Varieté-Spiele

Die glanzvolle Parade artistisch. Höchsteist. mit Musik aus der Luft. Anfang 18gl. 20 Uhr.

CABARET Elmer Spylas

der beste Neger Sänger und das blendende Jubiläum-Programm!

ROLAND Cabaret Wiener Hof

Eingang Zähringerstr. Cabaret und Tanz

Bärenzwinger Samstag, den 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Stiftungsfest im Zwinger.

Regimentstag 170

sowie der Ersatzformationen Ers.-Bat. 84 Inf.-Reg. 470 Arm.-Batt. 107 am 8546a

9. Juni in Offenburg.

Dr. Zinssers Gicht- u. Rheumatismus-Fee

Verloren Kanarienvogel entflohen

D. H. V. (Ortsgruppe Karlsruhe) Samstag, 11. Mai, abends 8 1/2 Uhr in der Städt. Festhalle Volksföml. Frühjahrs-Konzert

Internationale und Badische Hundeausstellung in der Städt. Ausstellungshalle in Karlsruhe am 12. Mai d. Js.

Santa Clara Pflaumen mittlere Größe Pfd. 55 Pfg.

BUCHERER Friseurgeschäft

Haus m. Laden Steuerwert 72000. Fr. 40000. Miete 4800.

Wohnhaus 3 u. 4 Z. Wohn. Steuerwert 74500. Preis 11000. Miete 5200.

Einzelverkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinen-Webereien

Volkskirchenbund Karlsruhe. Am Samstag, 11. Mai, abends 8 Uhr im Friedrichshof

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 12. Mai, vormittags 10 Uhr in den „Dier Jahreszeiten“

Elite-Konzert EINLAGE: Violinsonate C-moll

WELTKINO Kaiserstr. 133 HEUTE unüverderrlich letzter Tag

Freiw. Feuerwehr Karlsruhe-Rintheim Samstag, den 11., Sonntag, den 12., Montag, 13. Mai 1929

30. Stiftungsfest verbunden mit FAHNEN-WEIHE

Auto-Anfahrt gestattet! Vorverkauf in den bekannten Geschäften.

Gloria-Palast AM RONDELLPLATZ Einzig schön und grossartig ist die

Ab heute: Geheimnisse des Orients

UNION-THEATER Das neue große Doppelschlag-Programm Das Geheimnis des Abbé X...

Schwanenweiss ist als Mittel gegen Sommerproben in der Vollkommenheit der Wirkung unerreicht.

Öffentliche Vorträge Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Mai 1929, jeweils abends 8 1/2 Uhr.

Café Odeon Heute, Freitag den 10. Mai Wunsch-Abend

Grundstücksverkauf. Anwesen, 9,65 a umfassend, mit Wohnung, umfangreichen Lagerräumen.

Atlantik-Lichtspiele Heute letzter Tag des Monumental-Prunk-Filmes Quo Vadis

Wirtshaff Gelegenheitskauf neu erbaut, Nähe Karlsruhe, an höchst.

Neue Modelle Neue Formen Niedere Preise Thalsysia-Alleinverkauf: Reform-HANISCH

Adler-Fahrräder sind überragend in Qualität sind leichtlaufend und formenschön

Necetin macht alte Kleider neu Beseitigt Glanz, Schmutz u. Flecken



Den blutigen Abenteuern erhalten den bis  
bei erschienenen Teil des Romans nachzulesen.

# Zwei Frauen-zwei Welten

Roman von Werner Scheff

Copyright by Ullstein-Verlag, Berlin.

(32 Fortsetzung.)

Er tastete sich zu der Bank hinüber, auf der in den Nachmittagsstunden  
liegen pflegte; als er sie erreicht hatte, ließ er sich ermattet  
hinsetzen.

Er barg das Gesicht in den Händen, sah vornüber gebeugt lange  
Zeit hindurch und überdachte, was er soeben vernommen hatte.

Es erschütterte ihn nicht, weil es seine Unschuld so klar erwies  
und weil Kaminist bisher geschwiegen hatte, vielmehr regte sich in  
Edwin ein ehleres und anfändigeres Gefühl, das des Mitleids für  
Dina. Was bedeutete sein eigenes Erleben gegen ihr Schicksal?  
Wenn er auch im Dunkeln tappte, sobald er darüber nachdachte,  
welche Beziehungen zwischen seiner Schwester und Eugen Hanisch  
bestanden hatten, selbst ohne diese Erkenntnis erriet er, daß etwas  
Gewaltiges und Zwingendes in das Leben Dinas getreten sei, als  
er zur Waffe griff, um sich Hanisch zu entledigen. Ganz sicher:  
Hellas Mann hatte damals irgendeine Drohung ausgesprochen, die  
Dina dazu veranlassen mußte, ihn niederzuschlagen. Welch sonder-  
bare Fügung, daß er, ihr Bruder, in den Wirbel dieser Ereignisse  
gerissen wurde und büßen mußte, was er selbst nicht verschuldet hatte.

Er konnte sich nun vorstellen, wie große Ueberwindung es Dina  
gekostet hatte, ihm zur Flucht zuzureden. Und er fand tausendfache  
Entschuldigung für ihre Handlungsweise.

Erstreckt fuhr Deden empor, als er plötzlich ein Knirschen des  
Sandes vor der Hütte hörte. Er täuschte sich nicht, jemand kam auf  
den Hof zu.

Gleich darauf erklang das dreimalige Klopfen, das er mit  
Staggerer verabredet hatte. Edwin, dessen Hand bereits die Wäsche  
an seiner Seite umschloß, ließ die Waffe wieder los. Er atmete  
begeistert auf und rief den Namen des Chauffeurs.

„Schnell... schnell, Herr von Deden“, meldete von draußen  
der Vertraute Dinas, „höchste Eile. Das Automobil steht draußen  
auf der Waldstraße.“

Edwin rief die Türe auf.

„Was gibt es Staggerer?“ fragte er bestrebt.

„Das erzähle ich Ihnen unterwegs, Herr von Deden. Kommen  
Sie schnell, Ihre Frau Schwester hat mir höchste Eile aufgetragen.“

Als sie dann nebeneinander durch den Wald liefen, fragte Edwin  
einmal: „Ist irgend etwas passiert, was meine Adresse in  
Frage stellt?“

„Absolut nicht, ich bin auf die Nachtfahrt nach Hamburg vor-  
bereitet. Aber es ist jemand bei der gnädigen Frau, ich weiß nur  
nicht, wer es ist. Vor einer Stunde muß der Betreffende angekom-  
men sein. Außer ihrer Frau Schwester und der Jungfer hat ihn  
noch niemand gesehen.“

„Sind die anderen Leute schon schlafen gegangen?“ erkundigte  
Edwin besorgt. Für seine Sicherheit war Voraussetzung, daß  
er außer Dina, dem Chauffeur oder der Jose niemand bei seinen  
Schulden auf dem Gutshof begegnete.

„Gnädige Frau hat es sehr gut angefangen“, erzählte Staggerer.  
„Als sie den Besuch bekam, schickte sie mich in den Keller, wo ich ein  
paar Flaschen Wein für die Leute holte. Die sitzen nun alle in der  
Wirtschaftsstube und trinken. Außerdem werde ich Sie so in das  
Haus führen, daß Sie kein Mensch bemerkt.“

Gleich darauf langten die beiden Männer an dem Automobil  
Dinas an, das Staggerer auf einer durch den Wald führenden Straße  
zurückgelassen hatte. Sie stiegen ein; der erste Teil ihrer Fahrt  
führte über sandiges, holpriges Gelände. Erst auf der Chaussee  
von Lindehen konnte Staggerer dem Wagen das gewohnte Tempo  
geben.

Er hielt ein paar hundert Meter vom Gute Dinas entfernt und  
geleitete Edwin durch den Obstgarten über eine Veranda, deren  
Glastüre er vorsorglich schon früher von innen aufgeschlossen hatte.

„Gnädige Frau hält sich oben in einem der Gastzimmer auf“,  
erklärte er; man hörte ihm an, wie sehr es ihn in Erstaunen setzte,  
daß seine Herrin sich mit ihrem Besucher gerade dorthin zurück-  
gezogen hatte.

„Danke, Staggerer“, entgegnete Edwin kurz, „ich gehe allein  
hinauf. Wenn meine Schwester nichts Gegenteiliges gesagt hat,  
so heißen Sie mich und sorgen dafür, daß das Automobil jeden-  
zeit abfahren kann.“

Er glaubte nicht anders, als daß Kaminist die Unverschämtheit  
gehabt habe, nach ihrer erregten und handgreiflichen Unterhaltung  
in der Hütte am See Dina anzufachen. Er sah sich vor einer  
unangenehmen Auseinandersetzung mit Dinas Nachbar und war  
entschlossen, ihn im schlimmsten Falle wenigstens für einige Stunden  
unschädlich zu machen. Schließlich durfte seine Flucht nicht an diesem  
unwürdigen Zeugen der Ereignisse scheitern.

Mit ein paar Sprüngen lief er über die Treppe empor in das  
erste Stockwerk. Dann rief er eine Tür auf, die eines Gastzimmers,  
in dem er mehrmals während der letzten Tage die Zeit von Mitter-  
nacht bis zum Morgen in Dinas Gesellschaft verbracht hatte, hinter  
schweren verriegelten Vorhängen. Aber das Zimmer war leer.

Er stand noch überlegend, als nebenan eine zweite Tür geöffnet  
wurde und seine Schwester schnell zu ihm eintrat.

Ein Blick in ihr Gesicht zeigte ihm, daß etwas Entscheidendes  
im Gange sei. Er kannte jeden Zug im Antlitz Dinas.

Wie immer, so kam sie auch diesmal mit überquellender Zärt-  
lichkeit auf ihn zu und küßte ihn. Er dudete es, obwohl sich in  
diesem Moment des Wiedersehens alle Bitterkeit zugleich mit allem  
Mitleid in ihm meldete. Am liebsten hätte er sie schon jetzt  
umschlungen und ihr gesagt, daß er alles wisse und alles verstehe.

Sie ließ ihn nicht dazu kommen; mit einem seltsamen Leuchten  
in den Augen, die wie die einer Fieberkranken waren, rief sie leise:  
„Hella ist bei mir!“

Ihre Mitteilung besorgte zwar die Besorgnis Edwin, es  
wäre Kaminist sein, dem er nebenan begegnen würde, aber  
nicht minder schwer bedrückte ihn die Gewißheit, daß Hella nun  
doch den Weg zu seiner Schwester gefunden hatte.

„Was will sie hier?“ fragte er verwirrt, „warum hat sie das  
Haus Hanichs verlassen?“

„Es ist alles so gekommen, wie ich es vorausgesehen hatte.  
Hella kann so wenig wie du hier in Deutschland bleiben.“

Da bemerkte sie, wie ihr Bruder sie mit einem langen, seltsamen  
Blick betrachtete. Nie vorher hatte sie eine solche Nachdenklichkeit  
an ihm beobachtet. Es war, als wollte er ihr bis in die Tiefe ihrer  
Seele blicken.

„Was hast du?“ fragte sie beklommen.

„Nichts“, rief er, erschüttert von dem Bewußtsein, daß sie dies  
alles sagte, obwohl ihr selbst nichts verborgen war.

Er schritt an ihr vorüber zu der Tür, die ihn von Hella trennte.  
Dann öffnete er.

Hella lag erschöpft auf dem Bett des Fremdenzimmers, von  
dessen Rand sich vorhin Dina Spahn erhoben hatte. Dort ruhte die  
junge Frau seit etwa einer Stunde; die Herrin des Gutes war nur  
von ihrer Seite gewichen, als es gegolten hatte, der Ermatteten  
etwas zu essen und einen Schluck Wein zur Stärkung herbeizubringen.  
Sonst war das Gespräch der beiden Frauen nicht unterbrochen  
worden. Hella hatte Dina Spahn von ihrem Unglück erzählt, ohne  
zu ahnen, daß sie Dina damit nichts Unerwartetes meldete. Erst  
am Vormittag hatte Dina der Wadnow jene Abschrift des Briefes  
gestellt, der den letzten entscheidenden Anstoß zu der Flucht der  
jungen Frau aus dem Hause des Professors geben sollte. Sie selbst  
verdanke die Kopie der Fürsorge Frau Sophies, die allerdings  
davor zurückgeschreckt wäre, auf gleiche Art den Inhalt des Briefes  
Hella zugänglich zu machen.

Es erging Dina Spahn in dieser Stunde, die für sie höchsten  
Triumph bedeuten sollte, sonderbar genug; Sobald Hella vor ihr  
stand, um unsicher, verwirrt und hallos ihr Gesicht in ihre Hände  
zu legen, freute sie sich nicht mehr ihres Sieges. So nahe vom  
Ziel fühlte sie sich plötzlich von Bedenken gehemmt, die sie sich sonst  
vom Leibe hielt.

Diese blonde Frau war so rührend in ihrer Hilflosigkeit, so ge-  
brochen und vernichtet, daß Dina Spahn die ganze Tragweite ihrer  
Zutriebe erst jetzt zu Bewußtsein kam. Vielleicht überlegte sie auch,  
sie dürfe ihrem leichtsinnigen Bruder einen so willenslosen und zer-  
störten Menschen nicht anvertrauen.

Sie horchte auf, als Hella vertrauensvoll von ihrem Leben bei  
dem Professor sprach. Alle niedrigen Vermutungen wurden durch  
ein paar Worte widerlegt, in denen sie Hanichs erwähnte. Es griff  
Dina Spahn ans Herz, es erfüllte sie mit Neid und berührte in ihr  
etwas, das von Wünschen und Launen beinträchtigt, niemals zur  
Entfaltung gekommen war, die Sehnsucht nach einem reinen Gefühl.  
Das war es auch, was sie zu Franz Hanich hingog, ihr Gegenlag zu  
dem erdhafsten Verlangen, mit dem sie manchmal in ihrem Leben  
anderen Männern begegnet war.

So oft Hella schwebe, hat Dina, sie möge ihr mehr erzählen.  
Es war, als wollte sie sich selbst damit quälen. Sollte denn die andere,  
die Sanfte und Ergebene, wie sie die Frau demütigte, der sie sich  
anvertraute?

Das Wiedersehen zwischen Edwin und Hella brachte diesmal  
keinen Höhepunkt der Erregung, wie es Edwin befürchtete und Hella  
erwartet hatte. Vielmehr bewahrte Dinas Bruder so sehr Zurück-  
haltung und Ruhe, offenbarte ein so feines Verständnis, daß er  
sich und der jungen Frau über diese Minuten hinweghaft.

Er ließ sich dort nieder, wo vorhin Dina gesessen hatte, hielt  
die Hand Hellas in der seinen und sprach ihr mitleidig zu.

„Du brauchst mir nichts zu sagen, ich weiß, was du erlitten  
hast. Es ist die alte Geschichte: wehe dem, der irgendein Zeichen  
trägt. Seine Umwelt deutet immer wieder darauf hin.“

„Sie haben mich fortgesetzt“, flüsterte Hella, und ein unendlich  
freundliches Gefühl für Edwin regte sich in ihr.

„Da bleibt nichts anderes übrig, als die Zähne zusammen-  
zubeißen und sich in Sicherheit zu bringen“, fuhr er fort, „wir  
beide sind die Opfer, Hella, also zögern wir nicht, den gleichen Weg  
zu nehmen. Weist du, du darfst mich nicht falsch verstehen, ich  
erhebe keinen Anspruch auf mehr als auf Kameradschaft. Drüben,  
wenn wir Europa weit hinter uns haben, wirst du darüber ent-  
scheiden, ob wir uns trennen müssen, oder ob du mit mir zusammen-  
bleiben willst. Selbst wenn du das letztere wählst, du brauchst dich  
niemals durch die Vergangenheit gebunden zu fühlen.“

„Du bist sehr gut, Edwin. Ich werde eine schlechte Begleiterin  
für dich sein, ich fühle mich so krank.“

(Fortsetzung folgt.)

## Nun kommt der schöne Frühling wieder

die Sonne lacht, Freude steht ins  
Herz, es bräunt uns in die erma-  
gende Natur.

Aber gemächliche Freude für den, der  
schleht zu Fuß ist, was mehr von  
unangelegtem Schuhwerk herührt.  
Darum laute nicht und laufe dir  
den richtigen Schuh

du wirst bald wie auf Samt laufen.  
— Auch mod. Sachen in allen Farben  
und besten Formen sehr vorrätig.  
Reiche Auswahl. (6208)

Verband und Aus-  
wahlen nach auswärts.

**Reformhaus Neubert / Karlstr. 29a.**

**Ludwig Schwiessgut**  
Karlstr. 11, 2. E.  
Erbsenstr. 4  
beim Rindelpfatz

**Flügel  
Pianos  
Harmoniums**

Nur beste Fabrikate,  
Sehr mäßige Preise,  
Umtausch alter Klaviere

Vom 10. bis  
18. Mai

**Mantel-Woche!**

Zu dieser unserer stets so beliebten und erfolgreichen Sonder-  
Veranstaltung kauften wir bei unseren leistungsfähigsten Fab-  
rikanten enorme Mengen neuester Damen-Mäntel sehr vor-  
teilhaft ein. Sie werden freudig überrascht sein, daß es möglich  
ist, so schöne und hochwertige Kleidung zu so unglaublich niederen  
Preisen zu erstehen. Sie finden eine großartige Auswahl in jeder Mode-  
richtung, Farbstellung, in jeder Größe und Preislage. Überzeugen auch Sie sich  
von den gewaltigen Vorteilen durch unverbindlichen Besuch!

**Hauptpreislagen:**  
9.75 14.75 19.75 24.75 29.75 39.75 48.- 58.-

**W. Boländer Karlsruhe**  
Kaiserstraße 121.

**Patentanwalt Ohnimus**  
einzigster  
Patentanwalt in Karlsruhe  
wohnt jetzt 21395  
Gartenstraße Nr. 52

**Flügelstelle.**  
Für ein Mädchen im Alter von 16  
Jahren u. einem  
Jungen im Alter  
von 11 Jahren  
wird mögl. eine  
aemulidische Flügel-  
Stelle in guter Kamille  
ge sucht. Angeb.  
unt. Nr. 6223 an  
die Bad. Presse.

**Extra weiße  
Frauenmäntel  
Frauenkleider  
billigst**

**Daniel's**  
Konfektions-Haus  
Wilhelmstr. 36  
1. Etzwe.

**Motorräder**  
Gretley-Davidson, 1000  
ccm, mit elektr. Licht,  
Horn und Tachometer,  
Wasser, 350 ccm, mit 3  
Gang-Getriebe, 400 ccm,  
Gretley-Davidson, 1200  
ccm, mit elektr. Licht,  
Horn und Tachometer,  
2. Z.H., 500 ccm, mit  
elektr. Licht u. Horn,  
alles im Auftrag sehr  
billig zu verm. (6247)  
E. u. W. Göbber,  
Waldr. 40c, Tel. 1519

**Nächsten Dienstag Ziehung!**

**Mannheimer-Lotterie**  
Ziehung garantiert 14. Mai 1929  
2290 Gewinne, insges. RM.  
**30,000**  
Hauptgewinn: 1 Viererzug  
**4,500**  
Pferde, Fohlen und Rinder  
**9,700**  
2274 Gewinne  
**15,800**  
Lospr. 1 RM. Porto u. Liste 30 Pf. empfindl.  
Lotterieleitung, GStz., Inh. E. ZWERG,  
Hebelstrasse, 5106

**Ihr Fuß lacht!**

und Sie lachen mit, freuen  
sich über guten Stimmungs,  
und können frisch und leicht  
schrittlich wandern, wenn Sie  
ihnen von allen Schmerzen,  
den Brennen, Reizen, Stechen  
befreit haben, die als  
Folge der täglichen Geh-  
und Steharbeit bei den meh-  
ren Menschen auftreten.  
Mit geringen Kosten, ohne  
besonders teures Schuh-  
werk und ganz unempfindlich  
behalten Sie alle Leiden  
Ihrer Füße. Die neue, feier-  
lichste und meistge-  
brauchte.

**Perpedes-**  
Fußstiche  
befreit Sie rasch u. dauernd  
von schwarzen Senk-  
knötchen oder Spaltfuß.  
Kommen Sie an uns! Zeigen  
Sie Ihre Füße unserem  
orthopädischen Fachmann.  
Ganz objektiv und un-  
verzüglich sagt er Ihnen, was  
Sie gegen Ihre Fußleiden tun  
können. Erklärender Pro-  
spekt gerne kostenlos.

**Meyer & Kersting**  
KARLSRUHE,  
Kaiserstr. 106/8.

Druckarbeiten  
werden rasch u. preis-  
wert angefertigt in d.  
Prud. B. Ziegarten

**la. Westf. Pumpernickel**  
gesch. 18 Pfd., 2 1/2 Pfd., 1 Stan., halbt., frko. 4 Mk.  
Noch. Brotfabr. Fr. Knipper, Köln-Kletten-  
born. (Fabr. Knipper-Brot in Rheinland u. Westfal.)

**Schneiderin**  
empfiehlt sich im An-  
fertigen von Damen-  
u. Kindergerberei.  
Friedrich-Wolffstr. 58.

**Das SIEGER-RAD**

**TRIUMPH**  
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG AG

Zu beziehen durch:  
**Sirebel & Co., Kaiserstr. 81 u. Augartenstr. 49**

**BURNUS**

**Für Ihre Wäsche**  
durch Winter-Ruß und Staub unansehnlich geworden  
müssen nun sorgfältig gewaschen werden!

Den Schmutz aus diesen empfindlichen Stoffen  
entfernen Sie woltaus am besten durch Ein-  
weichen in Burnus. Es ist das Mittel, das am  
wirksamsten reinigt und dem feinsten Gewebe  
garantiert nicht schadet. Nach Burnus: Ledig-  
lich durch heiße Seifenbrühe ziehen, aus-  
drücken, gut spülen. Bitte probieren Sie!

**Burnus für Ihre große Wäsche:**  
1. Einweichen, lauwarm mit Burnus.  
2. Kochen, 1X kurz mit Seife, wenn man will  
unter Beigabe von ganz wenig Bleich-  
mitteln (sog. selbsttätigen Waschmitteln),  
etwale Flecken leicht nachwaschen.  
3. Spülen wie üblich. Das ist alles.



